31. Jahrgang. Freitag, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16557. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

Mögliche Ueberraschungen beim Branntweinsteuergesetz.

In einigen Zeitungen begegnen wir der Ansicht, daß man in Bezug auf das neue Branntweinsteuergesetz vielleicht noch mancherlei Ueberraschungen erleben werde und daß möglicherweise die Absicht, den Brennereien durch das Gesetz eine staatliche Hilfe zu gewähren, **nicht** erreicht werden wird, ebensowenig wie bis jetzt trotz der enormen Exportprämie der Export der vorhandenen Branntweinvorräthe möglich geworden ist. Die Hauptfrage für die zukünftige Entwickelung ist die: **in welchem Maße wird sich in Folge der höheren Branntweinsteuer der Consum vermindern?** Es fehlt nicht an Stimmen, welche eine erheblich größere Verminderung annehmen als bisher, ja man hält nicht für ausgeschlossen, daß der Consum bis auf 1 700 000 Hectoliter reinen Alkohols (4¼ Liter pro Kopf der Bevölkerung) herabgeht. Vorläufig möchten wir das bezweifeln, aber volle Sicherheit kann darüber nur die Erfahrung geben. Schon bei den Verhandlungen im Reichstage ist eine solche Eventualität einer größeren Consumverminderung sowohl von freisinniger wie conservativer Seite besprochen. So äußerte u. A. der Abg. v. Wedell-Malchow am 11. Mai 1887: „Der Consumrückgang wird bedeutend stärker sein, als die Vorlage annimmt. Es wird meines Erachtens schon vom Detaillisten das einfache Mittel angewendet werden, den Schnaps dünner zu machen. Das wird schon sehr bedeutend für Verminderung des Consums mitwirken. Wenn er dann eine Essenz zusetzt, so will ich nichts dagegen sagen, falls sie unschädlich ist; ist sie schädlich, dann werden wir ihn ja mit dem Nahrungsmittelgesetz hoffentlich fassen. Es ist also diese Verdünnung des Branntweins eine Operation, die meiner Meinung nach unzweifelhaft eintreten wird. Dann muß man aber zugeben, daß der Consument immerhin gezwungen sein wird, sich durch den höheren Preis etwas einzuschränken. Das wollen wir ja aber auch." Auch der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg." zieht die Möglichkeit einer solchen Consumverminderung in Rechnung. „Es ist — sagt er — nicht ohne Beispiel, daß man in Theuerungszeiten zu diesem Auskunftsmittel greift, gerade wie man auf dem Lande bei hohen Roggenpreisen Wickenmehl unter das Mehl mischt. Wenn der Destillateur anstatt eines Branntweins von 33 Proc. einen solchen von 25 Proc. herstellt und die Geschmacksnerven durch einen stärkeren Zusatz von Würz- und Bitterstoffen tröstet, sind alle bisherigen Rechnungen über den Umfang des zukünftigen Consums über den Haufen geworfen. Auf jeden Fall ist der Verkehr jetzt mit einer großen Unsicherheit behaftet. Die Rectifications-Anstalten sind auf einen Rückgang ihrer Thätigkeit gefaßt, wissen aber nicht, wie groß dieser Rückgang sein wird. Sie werden nicht so geneigt wie früher sein, sich mit großen Vorräthen zu belasten, und werden die wahren Wirkungen des Gesetzes erst aus der Erfahrung studiren wollen. So werden die Brenner vielleicht auf weniger Geneigtheit als früher stoßen, ihnen das Unterkommen ihrer ganzen Jahresproduction im Voraus zu sichern. Die Frage, wie viel Siebzig-Pfennig-Spiritus überhaupt abgesetzt werden kann, wird erst von der Erfahrung beantwortet werden. Es ist möglich, daß wir in Beziehung auf die Preisbewegung in Spiritus manchen Ueberraschungen entgegengehen."

Sollte dieser Fall aber eintreten, — und das müßten ja Alle, die eine Verminderung des Alkoholgenusses im ethischen und Gesundheitsinteresse für dringend nothwendig halten, lebhaft wünschen, — was würden diejenigen dazu sagen, welche dem Branntwein-Brennereigewerbe mit dem neuen Steuergesetze aufhelfen wollten?

Wer wird Handelsminister?

Der Kreis der Combinationen über die Person des künftigen Handelsministers — schreibt unser Berliner ♔-Correspondent — hat sich bereits erweitert; nicht mehr wird Miquel als alleiniger Candidat genannt. Man erinnert sich, daß, als der frühere Staatssecretär v. Hofmann aus dem reichsländischen Dienst schied, officiöserseits angedeutet wurde, daß damit die amtliche Laufbahn des Genannten noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden dürfe; daß er vielmehr im gegebenen Moment wieder in den Reichsdienst treten werde. Ob aber Herr v. Hofmann geneigt ist, das Portefeuille wieder zu übernehmen, das er vor etwa sieben Jahren, von der Beschränkung seines Ressorts unangenehm berührt, niederlegte, ist nicht bekannt geworden. Allerdings spricht man jetzt davon, daß dem Handelsministerium die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens überwiesen werden soll. Es würde damit der alte Wunsch der rheinisch-westfälischen Montanindustrie erfüllt werden, die in der Vereinigung der Bergverwaltung und der Eisenbahn-Verwaltung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Grund für die nach ihrer Meinung zu hohen Kohlen- und Eisentarife erblickt. Es ist nicht unmöglich, daß man die genannten Verwaltungen nunmehr trennen und verschiedenen Ministerien zuweisen will, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß lediglich deshalb eine Neubesetzung des Handelsministeriums für zweckmäßig erachtet wird. Ob die rheinisch-westfälischen Industriellen dabei eine Erfüllung ihrer Wünsche zu erwarten haben, erscheint mehr als zweifelhaft. Denn wenn es schon dem Fürsten Bismarck als Handelsminister nicht gelang, Herrn Maybach zu einer Ermäßigung der Kohlen- und Eisen-Tarife zu bewegen, so dürfte dies jedem Nachfolger des Fürsten Bismarck noch viel weniger möglich sein. Die Nennung des Namens Miquel scheint nur den gemeinschaftlichen Bemühungen der „Kreuzztg." und der „Germania" zu verdanken zu sein, die Besorgniß vor dem „kommenden Mann" in ihren Reihen wach zu erhalten. Vor nicht allzu langer Zeit war auch von einem anderen Personenwechsel in hervorragenden Reichs- und Staatsämtern viel die Rede. Officiös war damals angedeutet worden, daß ein starker Antagonismus zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter von Elsaß-Lothringen bestand in Bezug auf die weitere Behandlung der elsaß-lothringischen Angelegenheiten. Fürst Hohenlohe, so hieß es damals, würde den Grafen Münster in Paris wieder ersetzen und Herr v. Puttkamer, der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Statthalter in den Reichslanden werden. Ob aber, wenn dieser Personenwechsel damals stattgefunden hätte, der Weg für Herrn Miquel geebnet gewesen wäre, ist wohl Niemand im Stande zu beantworten.

Eine Verwarnung an die Nationalliberalen.

Ein interessantes Vorspiel zu der in Aussicht genommenen Erhöhung der Getreidezölle bietet eine Discussion, welche die „Nordd. Allg. Ztg." an eine Aeußerung des Organs der nationalliberalen Partei — der „Nationalliberalen Correspondenz" — knüpft. Die letztere hatte sich erlaubt, an der Hand der bisher vorliegenden Handelskammerberichte die zutreffende Behauptung auszusprechen, daß alle legislatorischerseits ergriffenen Mittel zur Beseitigung der Noth der Landwirthschaft, wie die Getreidezölle, eine bessernde Wirkung nicht geübt haben. Daran anknüpfend hatte sich die „Nationalliberale Correspondenz" gegen die Begehrlichkeit der Agrarier ausgesprochen.

Das hat natürlich den officiösen Cartellbruder, die „Nordd. Allg. Ztg." in hohem Grade verdrossen und sie kanzelt daher das Organ der nationalliberalen Partei in einem besonderen Artikel derb ab. So etwas — meint die „Norddeutsche Allgem. Ztg." — hätte ebenso gut die „Freihandels-Correspondenz" leisten können. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." bezeichnet es als einen Widerspruch, von einer Begehrlichkeit der Agrarier in demselben Moment zu sprechen, wo man die Wirkungslosigkeit der Getreidezölle behauptet. So liegt die Sache denn doch nicht; denn wenn auch thatsächlich die befürchtete Folge einer Erhöhung der Getreidepreise aus den Getreidezöllen ausgeblieben ist, so hat das eben seinen Grund in dem **allgemeinen Sinken der Preise**. Der inländische Consument empfindet die üblen Wirkungen der Getreidezölle gleichwohl, da sich für ihn der Preis des Getreides in der Regel um die Höhe des Zolles gegenüber dem Weltmarktspreis steigert.

Indeß, mit den Verfechtern der jetzigen Wirthschaftspolitik über die Wirkungen derselben zu streiten, ist vergebliche Mühe. Trotz aller schlimmen Erfahrungen bleiben sie dabei, dieselbe als ein radicales Heilmittel anzupreisen. Von Interesse war uns bei dieser Discussion nur die große Aufmerksamkeit, mit welcher das officiöse Blatt alle auf die Getreidezölle bezüglichen Regungen und Bewegungen im nationalliberalen Lager verfolgt. Die Nationalliberalen oder vielmehr ein Theil derselben hat die **Entscheidung** einer etwaigen Vorlage über die Getreidezoll-Erhöhung in der Hand. Beim Kunstbuttergesetz gaben 11 bis 12 Nationalliberale den Ausschlag zu Gunsten des jetzigen Gesetzes. Ebenso würde es vielleicht bei den Getreidezöllen sein. Deshalb suchen auch schon jetzt die Officiösen dahin zu wirken, daß den Nationalliberalen innerhalb der Partei volle Freiheit der Abstimmung gelassen werde. Ist das der Fall, dann können Bennigsen und Miquel immerhin gegen die Erhöhung der Zölle stimmen — das läßt die Officiösen sehr kühl — wenn nur sonst die nöthige Anzahl von den Nationalliberalen gestellt wird. Die „N. A. Z." verlangt ausdrücklich, daß auch bezüglich der Getreidezölle jedem Nationalliberalen die Freiheit der Entscheidung gegeben werde, welche die Partei für alle wirthschaftlichen Fragen proclamirt hat. Also auch die Getreidezollfrage soll zu einer einfachen, speciell wirthschaftlichen Frage herabgedrückt werden. 1884 erklärte der nationalliberale Abgeordnete v. Oechelhäuser vor seinen Wählern, „das Eintreten für die Kornzölle sei **unvereinbar mit einem liberalen Programm**". Die „N. A. Z." muß wohl annehmen, daß diese Erklärung ein überwundener Standpunkt sei. Sie fügt übrigens die nicht mißverständliche Bemerkung ihrer Verwarnung hinzu, daß „der Aufschwung" der Nationalliberalen erst von dem Tage herrühre, wo sie mit den freihändlerischen Grundsätzen gebrochen haben. Sie haben also, wenn sie die Erhöhung der Getreidezölle verhindern wollten, auf Unterstützung der „N. A. Z." und ihrer Freunde nicht mehr zu rechnen.

Herr Liebknecht, Herr v. Kardorff und die russischen Werthe.

Der Abg. v. Kardorff, der überall da, wo es gilt, bereit ist, mit großen Worten als „nationaler" Politiker aufzutreten, hat in der Reichstagssitzung vom 8. Februar 1886 das „Gebahren" des Abg. Liebknecht, der die russische Finanzpolitik in ganz derselben Weise beleuchtet hatte, wie das neuerdings bei dem Kampf gegen die russischen Werthe in der conservativen Presse geschehen ist, als ein solches bezeichnet, durch welches die Geschäfte der Nihilisten betrieben würden, deren Haupttendenz dahin gehe, die russische Regierung in jeder Beziehung auch im Auslande zu discreditiren. Und was hat denn Herr Liebknecht gesagt? Er setzte im Reichstage auseinander, daß Rußland in Folge der erbärmlichen Finanzpolitik gezwungen sei, immer neue Anleihen aufzunehmen, um die Ausgaben für Verzinsung und Amortisation der alten decken zu können, und daß schließlich Hr. v. Bleichröder und die preußische Seehandlung es unternommen hätten, die letzte russische Anleihe auf den deutschen Markt zu bringen. „Welche Aussichten", fuhr Herr Liebknecht fort, „hat nun der deutsche Kapitalist, welcher seine Ersparnisse in russischen Papieren angelegt hat, und zwar — ich wiederhole es — im Vertrauen auf die deutsche und preußische Regierung — welche Aussichten hat er, jemals zurückzuerhalten, was er geborgt hat? Meiner festen Ueberzeugung nach absolut nicht die geringste. Die russischen Finanzen, wie ich schon vorhin sagte, sind so trostlos wie möglich. Das Deficit ist chronisch... Rußland befindet sich, abgesehen von besonderen Vergleichsmomenten, gegenwärtig in einer ganz ähnlichen Lage, wie Frankreich vor dem Jahre 1789. Auch in Rußland hat die absolutistische Mißwirthschaft, die bloß abhängige Körperschaften duldet und statt einer freien Volksvertretung bloß einen „Beirath" der Krone kennt, — was ja Ihr (nach rechts) parlamentarisches oder unparlamentarisches Ideal ist, — auch in Rußland hat die absolute Monarchie allmählich den Staat derartig in Deficits und Schulden hineingearbeitet, daß schließlich nichts anderes übrig bleibt, als der Bankerott, der aus einem finanziellen Bankerott sehr bald zum politischen Bankerott werden muß — wie weiland in Frankreich. In Rußland ist der Bankerott unter dem herrschenden System absolut nicht abzuwenden." Damals verhöhnte Herr v. K. den socialdemokratischen Redner, der die Geschäfte der Nihilisten besorge; heute sind es die „Post", das Organ des Herrn v. K., die „Kreuzzeitung", die „Köln. Zeitung" und natürlich das „Deutsche Tagebl.", welche sich dieser Aufgabe — angeblich im Interesse des deutschen Besitzers russischer Werthe unterziehen. Es wäre von Werth zu erfahren, welche „Geschäfte" dieses Preßconsortium zu besorgen glaubt. Bisher ist dieser Punkt noch immer nicht ganz aufgeklärt. Die „Post" hat auf die Absicht der russischen Regierung, die Zinsen der Anleihen auf dem bekannten Wege der Conversion herabzusetzen, hingewiesen. Aber diese Absicht ist schon im Mai 1886 gescheitert, als der russische Reichsrath die bezüglichen Vorschläge eines deutschen Consortiums ablehnte. Damals wäre es an der Zeit gewesen, die deutschen Gläubiger der russischen Regierung zu warnen.

Wie die freien Hilfskassen geschädigt werden.

Nach § 75 des Krankenkassengesetzes sind die Mitglieder der freien Hilfskassen von der Pflicht des Beitritts zu den Innungskassen befreit, wenn diese Kassen ihre Statuten mit den Vorschriften des Gesetzes in Einklang gebracht haben. Man mußte annehmen, daß die von den höheren Verwaltungsbehörden ausgestellte Bescheinigung, daß die Statuten der freien Hilfskassen dem § 75 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 genügen, die Mitglieder der Kassen gegen die Zumuthung, den Zwangskassen beizutreten, sicher stellen müßte. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts wird aber durch die behördliche Erklärung dieses Ziel nicht erreicht. Falls der Vorsteher einer Ortskrankenkasse glaubt, daß das Statut mit § 75 des Gesetzes nicht übereinstimmt, ist derselbe in der Lage, die Arbeitgeber aufzufordern, binnen 3 Tagen die versicherungspflichtigen Mitglieder der betreffenden Hilfskasse anzumelden und die Beiträge sofort zu leisten. Dem Arbeitgeber und den Arbeitern steht nach § 58 des Gesetzes das Recht der Beschwerde und der Klage zu; aber bis zur endgiltigen Entscheidung müssen sie die Beiträge an die Zwangskassen leisten. Den dem Sinne des Gesetzes entsprechenden Weg zur Beseitigung etwaiger nachträglich entdeckter Verstöße der Hilfskassenstatuten gegen das Gesetz hat bisher leider nur der Regierungspräsident zu Danzig eingeschlagen, indem er an die Vorstände der Hilfskassen die Aufforderung richtete, binnen 6 Wochen die Statuten entsprechend zu ändern. Sollte die Bevorzugung der Zwangskassen gegen die freien Kassen, welche sich in dem bezeichneten Vorgehen ausspricht, auf dem Verwaltungswege nicht abgestellt werden, so würde nichts übrig bleiben, als durch eine Abänderung des Gesetzes die freien Kassen gegen eine solche Beeinträchtigung zu sichern.

Das gestrige Nationalfest in Paris

ist ohne größere Ruhestörungen, die man befürchtete, vorübergegangen, wozu sowohl die einstimmige Mahnung der republikanischen Blätter, wie auch die Vorsichtsmaßregeln der Regierung beigetragen haben mögen. Ueber die Feier am Vormittag hat bereits das Telegramm in der heutigen Morgennummer berichtet; über die Truppenschau, die der Präsident Grevy am Nachmittag abhielt, geht uns noch folgendes Telegramm aus Paris von heute Morgen zu:

Bei der Ankunft des Präsidenten Grevy, sowie der Minister in Longchamps wurden gestern an einzelnen Stellen in der Volksmenge Hochrufe auf Boulanger, auch Pfeifen laut, aber nur vereinzelt; weit überwiegend waren Hochrufe auf die Republik. Etwa zehn Personen, welche pfiffen oder andere zum Pfeifen oder Hochrufen auf Boulanger nöthigen wollten, wurden verhaftet. Der Vorbeimarsch der Truppen endete kurz vor 6 Uhr. Die Volksmenge applaudirte den Truppen lebhaft wegen ihrer guten Haltung.

Die bulgarische Fürstenwahl.

Die Auslassungen des „Journ. de St. Petersbourg" über die Candidatur des Prinzen von Coburg — die uns gestern der Telegraph nach Schluß der Redaction gemeldet hat — lassen in ihrer Schärfe und Bestimmtheit erkennen, daß die Vorbesprechungen unter den Mächten über diese Candidatur Rußland über die Tragweite derselben und über den Beifall, den sie bei den übrigen Cabinetten gefunden hat, völlig beruhigt haben.

Auch der Prinz Ferdinand, der offenbar sehr gern die Krone Bulgariens annehmen möchte, scheint nach Wiener Meldungen schwankend geworden zu sein. Nach einem Artikel der „N. Fr. Pr." dürfte die Antwort, die der Prinz morgen der Deputation ertheilen wird, Bulgarien an die Mächte verweisen. Es soll den Prinzen nämlich peinlich berührt haben, daß er von bulgarischer Seite betreffs der Interventionen der Mächte nicht genügend informirt ist. Was geschehen soll, wenn die Entscheidung der Mächte sich verzögert oder gar ablehnend ausfällt, ist ganz ungewiß. Der Prinz aber scheue die Gefahren der Situation nicht, er finde darin sogar einen gewissen Anreiz.

Aus Sofia meldet ein Telegramm des „B. T.", daß bis jetzt nur der italienische diplomatische Agent Instructionen erhalten hat, der Wahl des Prinzen Ferdinand gegenüber eine abwartende Haltung einzunehmen; die übrigen auswärtigen Vertreter erhielten noch keine Anweisungen; der englische Gesandte hat sich privatim sehr befriedigt ausgesprochen. Von den Ansichten der Pforte ist in dortigen diplomatischen Kreisen bis zur Stunde nichts bekannt.

Aus Tirnowa wird dem obengenannten Blatt gemeldet: „Das neue, aus Conservativen und Liberalen zusammengesetzte Ministerium begegnet allgemeinen Sympathien; aus dem ganzen Lande, sowie von den einzelnen Comités der patriotischen macedonischen Liga erhält Ministerpräsident Stoilow Zustimmungstelegramme. Sogar die Opposition ließ durch ihre Sobranje-Abgeordneten, welche heute bei Stoilow erschienen, denselben ihrer thunlichsten Unterstützung versichern und für die erlassene politische Amnestie danken."

Das belgische Militärreformgesetz

ist in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gefallen. Die wichtigste Bestimmung — die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht — ist mit 69 gegen 62 Stimmen abgelehnt, worauf die Regierung den ganzen Gesetzentwurf zurückgezogen hat. Das ultramontane Cabinet hat sich aber vorher in Sicherheit gebracht, da der Ministerpräsident Beernaert am Tage vorher unvermuthet die Erklärung abgegeben hat, daß die Minister nicht ihr Verbleiben von dem Ausfall der Abstimmung abhängig machen würden.

Der Ausfall der drei letzten englischen Ersatzwahlen

in Spalding, Coventry und Nord-Paddington hat einen tiefen Eindruck im conservativen Lager hinterlassen, und viele Mitglieder der Partei fürchten nicht ohne Grund, daß sich in Folge schlechter Organisation das Resultat in Brixton und Hornsey, wo nächster Tage Wahlen stattfinden, wiederholen wird. Der Minister des Innern, Matthews, muß natürlich wegen seines unklugen Benehmens im Falle des Frl. Caß als Hauptsündenbock herhalten. Daneben besteht bei den Alten der Partei noch die Furcht, Chamberlain und Lord Randolph Churchill möchten im Herbst im Lande für die Gründung einer nationalen Partei agitiren, und das läßt natürlich manchen Alt-Conservativen kaum zur Ruhe kommen.

Die ägyptische Convention

mit England ist bis jetzt vom Sultan noch nicht ratificirt. In diplomatischen Kreisen gewinnt die Ansicht Boden, daß nichts daraus wird und der Sultan sich weder offen für, noch gegen die Convention aussprechen, sondern derselben einfach seine Ratification vorenthalten wird. In türkischen amtlichen Kreisen glaubt man jedoch immer noch, daß die Ratification erfolgen wird. Sir H. D. Wolff hat sich entschlossen, jedenfalls nächsten Sonnabend abzureisen, ob er vom Sultan empfangen werden möge oder nicht, und hat sich kategorisch geweigert, sich noch in weitere Verhandlungen einzulassen, da er die am 30. ult. abgegebenen Erklärungen für völlig genügend halte, um allen Zweifel über die Wahrung der Rechte des Sultans als Suzerän Aegyptens zu zerstreuen.

Deutschland.

♔ **Berlin**, 14. Juli. Die Abreise des Reichskanzlers nach Varzin gerade am heutigen Tage scheint darzuthun, daß seine Anwesenheit in Berlin nicht von der Befürchtung unerquicklicher Verwickelungen auf auswärtigem Gebiete dictirt gewesen sei. Ob der kurze Aufenthalt in Berlin mit der anderweiten Besetzung des Handelsministeriums in Zusammenhang steht, ist heute nicht mehr aufgeklärt, wie in den letzten Tagen.

L. **Berlin**, 14. Juli. Auch das Bureau des **Herrenhauses** hat bereits das Sprechregister der **letzten Session** fertiggestellt. Viel Arbeit ist ihm daraus nicht erwachsen, denn in den siebenzehn, meist sehr kurzen Sitzungen ist nicht sehr viel gesprochen worden. Die Sitzungen des Herrenhauses wickeln sich zumeist nach einer bestimmten Schablone ab. Ein bürgerliches Mitglied des Hauses, welches eine Stadt oder eine Universität vertritt, erstattet ein sehr ausführliches Referat über den Berathungsgegenstand, und nur selten ergreift ein anderes Mitglied das Wort. Deshalb zählt das Sprechregister die Vertreter der Städte und der Universitäten als die häufigsten Redner auf. Nur Vorlagen, welche die Interessen des Großgrundbesitzes berühren, pflegen auch die „edlen Herren" auf die Rednertribüne zu führen und geben den Verhandlungen einigermaßen den Charakter parlamentarischer Debatten. Um das Schulleistungsgesetz nach der Vorlage der Regierung durchzubringen, mußte sogar der Einfluß des Ministerpräsidenten aufgeboten werden, und die Rede, in der Fürst Bismarck zutreffender, als es irgend Jemand zuvor gethan, die Nothwendigkeit der Volksvertretungen als Gegengewicht gegen den Ressortfanatismus der einzelnen Minister darthat, brach den Widerstand der Opposition. Fürst Bismarck im Herrenhause ist übrigens ein ganz anderer, als im Reichstage, wenigstens so lange er in letzterem keine „nationale" Majorität hatte. Dasselbe trifft auch auf Herrn v. Puttkamer zu. Der Ton ist wesentlich verbindlicher, wie er im Verkehr mit Standesgenossen üblich ist. Am häufigsten aus dem Hause außer den Referenten sprachen die Herren v. Kleist-Retzow, der Friedensbischof Kopp, Hr. v. Mirbach, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf, welcher in einer der letzten Sitzungen den Zweikampf als ein uraltes unveräußerliches Vorrecht des Adels reclamirte, und Freiherr v. Solemacher, der weder mit seinem Vorschlage, eine Adresse an den König zu senden, noch mit seiner Herausforderung des Freiherrn v. Schorlemer zum Zweikampfe große Ehren eingeheimst hat. Ziemlich oft hat auch Herr v. Koscielski, weiteren Kreisen durch seinen Zweikampf mit dem Geh. Rath v. Bitter bekannt geworden, das Wort ergriffen.

* Ueber eine **Anklage wegen groben Unfugs** theilt die „Frankf. Ztg." folgendes mit: „Unser verantwortlicher College erhält vor mehreren

Wochen eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter, um sich über die Beschuldigung, groben Unfug verübt zu haben, vernehmen zu lassen. Was war's? Unser vorläufiger Bericht über eine Sitzung des Reichstags hatte dem Abg. Richter u. a. die Worte in den Mund gelegt, durch die Zuckerexportprämien sei Jahre lang das Volk oder die Staatskasse „betrogen" worden. Die Anschuldigung ging dahin, Herr Richter habe nach Ausweis des stenographischen Berichts das Wort „betrügen" nicht gebraucht, sondern nur von „Ausbeutung" gesprochen; der falsche, uns telegraphisch übermittelte Ausdruck, der, wenn auch nicht wort-, so doch sinngetreu war, involvire einen groben Unfug. Bis jetzt ist die Sache nicht weiter gediehen, wir vermuthen sogar, das Gericht hat die Erhebung der Anklage abgelehnt, aber lehrreich bleibt der Vorfall immer."

* Wie verlautet, gedenkt **Prinz Wilhelm** dem Kaiser in Gastein einen Besuch abzustatten, während die Prinzessin sich voraussichtlich schon in der nächsten Woche auf einige Zeit nach Gravenstein in Holstein begeben wird.

* Zur Begegnung des **Prinzregenten Luitpold** von Baiern mit dem Kaiser, die nach der „A. Ab." in Lindau stattfinden sollte, erfahren die „Münch. N. N." aus zuverlässiger Quelle, daß zur Zeit eine Bestimmung über eine etwaige Begegnung der beiden Fürsten noch nicht getroffen ist. Es wird vielmehr erst die Ankunft des Kaisers in Mainau abgewartet werden, ehe die Frage, ob und an welchem Orte eine Zusammenkunft stattfinden soll, überhaupt entschieden wird.

* **[Ankäufe für die Ansiedelungs-Commission.]** Das Rittergut Runowo, Kreis Wongrowitz, bisher den v. Laskowski'schen Erben (Polen) gehörig, ist, wie die „P. Z." erfährt, von der Ansiedelungs-Commission für den Preis von 310 000 Mark angekauft worden. — Auch das Rittergut Kopaszyn, ebenfalls im Kreise Wongrowitz, bisher Herrn von Szulczewski gehörig, ist in den Besitz der Ansiedelungs-Commission übergegangen.

* **[Die Ausführung des Branntweinsteuer-Gesetzes]** — schreibt man der „Volksztg." aus Nordhausen — bereitet unseren mehr als 70 Branntweinfabrikanten große Schwierigkeiten und Unkosten. Zum Zweck einer wirksamen Controle über die Menge der fabricirten Lutter (das ist der terminus technicus für den aus der Korn-Maische gewonnenen Extract, welcher dem rectificirten Kartoffel-Spiritus zum Zwecke der Herstellung des Nordhäuser Trink-Branntweins zugesetzt wird) verlangt die Steuerbehörde verschiedene neue bauliche und maschinelle Einrichtungen, die mit großen Unkosten verknüpft sind und das Geschäft für die kleineren Brennereien ganz unrentabel machen würden. Es ist deshalb der Gedanke angeregt worden, ob es sich nicht empfehlen dürfte, eine Art von Productiv-Genossenschaft zur Fabrikation von Lutter herzustellen, die dann an die kleinen Brennereien je nach Bedarf vertheilt werden könnte. Das Project ist jedenfalls werth, aufgefaßt und auf seine Durchführbarkeit geprüft zu werden.

* **[Zur Merseburger Wahl]** schreibt der „Reichsfreund": In Merseburg giebt es zahlreiche Beamte, denn es ist u. a. Regierungshauptstadt und Sitz des Landesdirectors. Die Mehrzahl der Beamten bildet einen Ring unter sich, der sich vom Bürgerthum möglichst abschließt und selbst bei Stadtverordnetenwahlen eine besondere Beamtenpartei bildet (dasselbe geschieht auch in der Regierungshauptstadt Minden). Die conservativen Beamten haben schon seit Jahren ihren Vorgesetzten gegenüber den Beweis ihres untadelhaften Patriotismus dadurch zu führen gesucht, daß sie die freisinnigen Gewerbs- und Geschäftsleute möglichst wenig in Nahrung setzten, sondern lieber in Halle oder in anderen größeren Städten kauften und mit einzelnen Merseburger Geschäftsleuten feste Verträge über den Preis der Bedarfsartikel abschlossen. Nach der letzten Wahl hat sich ihr „Patriotismus" dazu verstiegen, einen besonderen Beamten-Consumverein zu gründen. Nun bringt das „Merseb. Kreisbl." einen Artikel aus diesen Beamtenkreisen, welcher die Merseburger Geschäftsleute zur Wahl für den conservativen Candidaten zu gewinnen sucht. Die conservative „Hall. Ztg." druckt diesen Artikel mit besonderen Zusätzen ab. Für die Niedrigkeit der Gesinnung, die aus dem Artikel hervorleuchtet, zeugt die Annahme des Verfassers, daß die Merseburger Gewerbetreibenden nur deshalb freisinnig seien, weil die conservativen Beamten keine Einkäufe bei ihnen machten. Die Schreiberseele giebt zu, das der Beamten-Consumverein nur deshalb gegründet sei, um „sich von den freisinnigen Geschäftsleuten ganz frei zu machen", weil „sie nicht gewillt sind, dem freisinnigen Terrorismus noch Opfer (!) zu bringen". Den freisinnigen Gewerbetreibenden wird aber ins Gewissen geredet, „daß hier Mißstimmungen herrschen, welche mit den politischen nichts zu thun haben — sollten nicht die Verständigeren unter unseren Mitbürgern endlich einsehen, daß es thöricht ist, solche Mißstimmungen auf ein fremdes Gebiet zu übertragen"? Diese Naivetät ist schon groß. Aber das Beste kommt noch. Der Schreiber scheint einzusehen, daß seine Redensarten für die Merseburger Gewerbetreibenden doch nicht durchschlagend sein würden. Da appellirt er an die Furcht. Er droht damit, daß die provinziellen Selbstverwaltungsbehörden, also der Landesdirector mit seinen Untergebenen, von Merseburg weggenommen und nach Magdeburg verlegt werden würden.

„Und wenn nun einmal — sagt er — die Frage actuell werden sollte, ob es nicht zweckmäßig sein würde, die provinziellen Selbstverwaltungsbehörden an den Sitz des Oberpräsidiums zu verlegen — glaubt man in Merseburg wirklich, daß die freisinnige Hochburg den Beamten so viel Reize bietet, daß sie sich dagegen stemmen würden?

Dieses „Stemmen" ist ganz köstlich! Als ob den betreffenden Herren Beamten heute erlaubt wäre, sich gegen etwas zu stemmen. Sie haben einfach Ordre zu pariren und den Mund zu halten. Sie werden bei solchen Sachen gar nicht gefragt. Wunderbar wie in solchen Kreisen heute noch ein Gedanke an das „Stemmen" aufkommen kann! In Merseburg hat man ungeheuer über das „Stemmen" gelacht. Denn man kennt dort die Herren, denen so etwas Schreckliches zugemuthet wird, gar zu genau!

* In Bezug auf den in Aussicht genommenen Bau eines neuen Geschäftsgebäudes für das Abgeordnetenhaus hört ein Berliner Correspondent von „wohlunterrichteter Seite", daß der Plan, durch Ankauf benachbarter Grundstücke eine Erweiterung der schon seit Jahren unzureichenden Geschäftsräume herbeizuführen, noch zu keiner Zeit bestanden hat, einem solchen Projecte auch schon dadurch eine gewisse Schranke gezogen ist, daß das zunächst dabei in Frage kommende Grundstück Leipzigerstraße 75, in welchem sich das Geheime Civilcabinet befindet, überhaupt nicht verkäuflich ist. Auch hat zwischen Regierung und Volksvertretung noch niemals eine Meinungsverschiedenheit darüber bestanden, daß für den Fall eines Neubaues des Abgeordnetenhauses für dieses ein Bauplatz ins Auge zu fassen sei, dessen Lage die Communication mit den Landesbehörden und dem Reichstage wesentlich erleichtert. Dieser Gesichtspunkt ist auch bei dem früheren Vorschlage der Regierung, das neue Geschäftsgebäude für das Abgeordnetenhaus in unmittelbarer Nähe des neuen Reichstagsgebäudes zu errichten, allein ausschlaggebend gewesen, und es wird uns auf das bestimmteste versichert, daß hieran auch jetzt noch festgehalten wird, nachdem das von der Majorität des Abgeordnetenhauses dringlich befürwortete Project, das Terrain der ehemaligen Porzellanmanufactur zwischen Leipziger- und der verlängerten Zimmerstraße, bezw. das gegenwärtige provisorische Reichstagsgebäude für den genannten Zweck zu gewinnen, als definitiv beseitigt zu betrachten ist. Wie es heißt, bildet die Platzfrage gegenwärtig den Gegenstand eingehender Erwägungen, da die Regierung die bestimmte Absicht kundgegeben hat, dem Landtage schon in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage zugehen zu lassen.

Hamburg, 12. Juli. Die herannahende **Vollendung der Zollanschlußbauten** unserer Stadt macht es nöthig bei Zeiten an die Einsetzung derjenigen Behörde zu denken, welcher die gesammte Zoll- und Steuerverwaltung im hamburgischen Staate — die nach der mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarung von hamburgischen Behörden ausgeübt werden soll — zu übertragen ist. An der Spitze dieser neuzuschaffenden hamburgischen Verwaltungsbehörde soll ein Director stehen, welchen der Senat schon möglichst bald zu ernennen wünscht, weil es im Interesse der Kaufmannschaft liegt, daß die leitende Persönlichkeit schon geraume Zeit vor dem Zollanschluß in Function treten werde, um die zum Vollzug des Zollanschlusses erforderlich werdenden Vorbereitungsarbeiten rechtzeitig durchführen zu können. Der Senat erklärt, für den Directorposten bereits eine bestimmte Persönlichkeit in's Auge gefaßt zu haben, und beantragt deshalb bei der Bürgerschaft, dem aufgestellten Gehaltsetat zustimmen zu wollen, weil der Moment zu bindenden Abmachungen gekommen sei. Der neue Directorposten soll nach den Vorschlägen des Senats mit 13 000 Mk. Fixum, 3000 Mk. Wohnungsentschädigung und, für den bereits in Aussicht genommenen ersten Inhaber des Postens, mit 4000 Mk. persönliche Zulage dotirt werden. Man sieht also, daß der Staat Hamburg wenigstens den Willen hat, seine Oberbeamten gut zu salariren. Als derjenige Mann, der in die hamburgische Zolldirection eintreten soll, wird der Provinzialsteuerdirector für die Provinz Schleswig-Holstein, Geheimer Ober-Finanzrath **Krieger** zu Altona, genannt, der bereits Ober-Zolldirector für die Verwaltung der Zölle und Reichssteuern im Lübeck'schen Staatsgebiete ist. Man weiß hier, daß Herr Krieger persona gratissima beim Senate ist, zumal bei denjenigen Mitgliedern unserer Executive, welche behufs Durchführung des Zollanschlusses Gelegenheit hatten, vielfach mit dem genannten hohen Beamten zu verkehren. Indeß kann die Personenfrage noch nicht als vollständig gelöst bezeichnet werden.

* In **Altenburg**, so wird dem „B. T." geschrieben, bürgern sich die **Arbeiterwohnungen** mehr und mehr ein, nachdem die bedeutende Cigarrenfabrik des Hrn. Schmidt auf ihr Risico Arbeiterhäuser bauen läßt. Die Häuser werden auf dem Grundstück des Arbeitgebers, nahe der Fabrik, erbaut. Der Arbeiter, welcher den Wunsch hat, in der freundlichen Stadtgegend sich anzusiedeln, erhält das nöthige Geld von seinem Prinzipal gegen den mäßigsten Zinsfuß und bequemste Abzahlungsbedingung vorgeschossen. Die Gebäude bestehen aus Erdgeschoß und einem Stockwerk, sind in Folge der Einrichtung und des dazu gehörigen kleinen Gärtchens überaus einladend und geben einer oder zwei Familien ausreichende Wohnung.

England.

ac. **London**, 13. Juli. Die „Lond. Gazette" bringt eine königliche Verordnung, derzufolge der **Herzog von Teck**, der bisher „Durchlaucht" genannt wurde, künftighin den Titel „Se. Hoheit" führen soll.

Der Jahrestag der Schlacht von Boyne wurde gestern, am 12. Juli, in ganz Ulster mit den üblichen orangistischen Kundgebungen gefeiert. Im allgemeinen verlief der stets gefürchtete Tag ziemlich ruhig. Nur in Belfast kam es zu Krawallen, die eine Menge Verhaftungen zur Folge hatten. Nach der Feier in Caleraine entstand eine Ruhestörung in der Eisenbahnstation, wobei eine Person ihr Leben verlor.

Rußland.

Petersburg, 14. Juli. Der „Börsenzeitung" zufolge gewährt die Regierung der Centralbank des russischen Bodencredits zur Aufbesserung ihrer Lage eine Subsidie von 6½ Mill. Rubel, welche aus dem künftigen Reingewinn der Bank zurückzuerstatten ist. (W. T.)

* Man schreibt aus **Petersburg**: „Der Kaiser hat urplötzlich eine Zerstreuung gefunden, die ihn unterhält und sehr beruhigend auf seine überreizten **Nerven** wirkt. Er ist Fischer geworden. Vor kurzem kam an sein Ohr die Klage, daß die Karpfen und Hechte in den Teichen von Gatschina so sehr sich vermehren, daß Abhilfe geschaffen werden müsse. Sofort erklärte der Zar, er werde in seinen freien Stunden fischen. Die Sache, die ihm anfangs nur Spaß machte, ist ihm nun bereits zur Gewohnheit geworden; unermüdlich sitzt er, die Angel in der Hand, am Ufer und harrt, daß ein Fisch anbeiße. Hierbei hat der Kaiser schon alle Eigenschaften passionirter Fischer; er ist schlecht aufgelegt, wenn die Beute nicht ergiebig, von übermüthigster Heiterkeit, wenn er seiner Hausfrau ein besonders schweres Stück auf die Tafel bringen kann. Das Ganze regt den Kaiser so sehr an, daß er beabsichtigt, im Herbste an die Meeresküste fischen zu gehen." — Vielleicht leistet ihm Katkow hierbei Gesellschaft, dessen überreizte Nerven ebenfalls der Beruhigung bedürfen.

* **[Ein großer Eisenbahnprozeß]**, dessen Object die Summe von nicht weniger als 13 200 000 Rubel darstellt, steht in Aussicht. Laut einer kürzlich erfolgten Resolution des Ministercomités in Sachen der „Großen russischen Eisenbahngesellschaft" hat nämlich ersteres aus dem gesammelten Material die Ueberzeugung gewonnen, daß die genannte Gesellschaft aus den von der Regierung erhaltenen Summen 13 200 000 Rubel zurückzuzahlen habe, und stellte die Alternative, daß die Gesellschaft dieser Verpflichtung entweder nachkomme oder eine gerichtliche Klage gegen die Forderung der Regierung anhängig mache. Wie verlautet, beabsichtigt die Gesellschaft letzteres zu thun, was renommirte Advocaten der russischen Residenz begreiflicher Weise mit freudigen Gefühlen erfüllte. Das Depot, welches die Gesellschaft bei Einleitung der Klage zur Deckung der Gerichtskosten zu hinterlegen hatte, beträgt nicht weniger als 75 000 Rubel. In russischen Eisenbahnkreisen hält man die Sache noch nicht für verloren.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Baiern" mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „Nautilus" ist am 13. Juli cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 17. d. M. die Reise fortzusetzen.

Stettin, 14. Juli. Der Stapellauf der neuen (gepanzerten) **Kreuzer-Corvette „Ersatz Elisabeth"** ist auf den 23. Juli anberaumt worden. Prinz Heinrich trifft am 22. d. M. Nachmittags mit seinem persönlichen Adjutanten, Corvetten-Capitän v. Seckendorff, hier ein. Am folgenden Tage begiebt sich der Prinz zum Stapellauf nach der Werft des „Vulcan" und nimmt später an einem Festessen im „Hotel de Prusse" Theil. Die Abreise des Prinzen erfolgt am 24. d. M.

Am 16. Juli: S.-A. 3 49, S.-U. 8,21.	**Danzig, 15. Juli.**	M.-A. 12,42 M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 16. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, warmes Wetter bei veränderlicher Bewölkung mit schwacher, später auffrischender Luftbewegung. Vorwiegend trocken bei Neigung zur Bildung von Gewittern.

* **[Zum Kaiserbesuch in Danzig.]** Wie wir zuverlässig erfahren, ist auch bis jetzt eine feste Bestimmung darüber, ob der Kaiser den von den Provinzialbehörden der Provinz Westpreußen erbetenen Besuch der Stadt Danzig bei Gelegenheit seiner Reise zu den Herbstmanövern von Königsberg nach Stettin abstatten wird, von Sr. Majestät noch nicht getroffen. Das Hofmarschallamt hat indessen in Aussicht gestellt, daß Se. Majestät, falls Gesundheitsrücksichten es irgend gestatten, der Einladung folgen werde. Ueber das Programm der für diesen Fall von der Provinz und der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten wird noch mit dem kais. Hofmarschallamt verhandelt.

* **[Neue Unfallversicherung.]** Der heutige „Reichsanzeiger" enthält die amtliche Publication des unterm 11. Juli d. J. vom Kaiser vollzogenen Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der **bei Bauten beschäftigten Personen**, mit den zunächst erforderlichen Anleitungen zur Anmeldung der versicherungspflichtigen Betriebe.

* **[Feuer mit Verlust eines Menschenlebens.]** Heute Mittag 12¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hinterm Lazareth Nr. 12 gerufen. Daselbst brannten der Dachstuhl und die auf dem Boden befindlichen Betten, Verschläge u. s. w. Die Ehefrau des Lazarethboten Scheel, welche daselbst wohnte, wollte vor Eintreffen der Feuerwehr auf den Boden eilen, um noch einige Sachen zu retten. Sie kehrte nicht mehr zurück, denn vom Rauch erstickt, blieb sie auf der Bodentreppe liegen und wurde dort von der Feuerwehr als Leiche aufgefunden. Um 2½ Uhr kehrte die Feuerwehr von der Brandstelle zurück.

* **[Turnfest.]** Heute Mittag 1½ Uhr zogen die zahlreichen Turnschüler der hiesigen Volksschulen in langem, von vielen bunten Fahnen und Fähnchen belebten Festzuge, ein Musikcorps und zwei jugendliche Trommler Corps der Turner an der Spitze resp. in der Mitte, hinaus nach Jäschkenthal, um daselbst ihr Turnfest zu feiern. — Mit demselben beginnen auch in den Volksschulen die großen Ferien und gleichzeitig beginnt die Absendung der Kinder in die Ferien-Colonien, während die Badefahrten Montag ihren Anfang nehmen.

* **[Beurlaubung.]** Der hiesige Oberwerftdirector, Herr Contre-Admiral Pirner, tritt morgen einen längeren Urlaub an. Zu seiner Vertretung ist Herr Corvetten-Capitän Graf v. Haugwitz aus Kiel vom 20. d. Mts. ab commandirt.

* **[Patent.]** Von Herrn A. Stender in Riesenburg ist auf einen Webstuhl zur Herstellung von Matten aus Rohr oder Holzstäbchen ein Patent angemeldet worden.

* **[Um Mißverständnissen vorzubeugen]**, zu denen unsere gestrige Notiz über die Bannerweihe des Danziger Sänger-Vereins Veranlassung geben könnte, bemerken wir auf ein an uns gerichtetes Ersuchen, daß die **Liedertafel des kaufmännischen Vereins** von 1870 unter dieser Bezeichnung fortbesteht, und zwar mit z. Z. 115 activen und passiven Mitgliedern.

* **[Zur bevorstehenden Ernte]** schreiben die „Westpr. Landw. Mitth.": Meistens ist es hier noch üblich, das Getreide mit einigen zusammengedrehten vollen Halmen zusammen zu binden; nur zur Gerste werden wohl allgemein Strohseile benutzt. Doch gehen bei diesem Verfahren viel Körner verloren, die man beim Winden und Zusammenknüpfen des Seiles aus der Aehre herausdreht. Auch werden von ungeübten Arbeitern oft die Garben nur lose zusammengebunden, bei ihrem Aufladen oder beim Umsetzen reißt dann das Seil, das Getreide wird umhergestreut und es entsteht mancher unnöthige Verlust. Hier wäre überall die Anwendung von Cocosseilen zu empfehlen, welche pro Schock nur 90 ₰ kosten, die Garbe vermittelst eines zweckmäßig angebrachten Hakens schnell und fest zusammenbinden und sich leichter als Strohbänder wieder lösen lassen. Da dieselben sehr dauerhaft sind, so können sie zu wiederholten Malen benutzt werden, und wird ihr geringer Anschaffungspreis reichlich durch die mehr gewonnenen Körner ersetzt werden.

♎ **[Die Ressource zum Freundschaftlichen Verein]** machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt nach Oliva. Um 3 Uhr fuhren etwa 100 Personen in sechs großen, offenen Wagen vom Heumarkt ab; dieselben wurden im „Waldhäuschen" von einem Theil der Kapelle des 4. Infanterie-Regiments mit Musik empfangen, begaben sich sodann nach dem Karlsberge, dem königlichen Garten, der katholischen Kirche und brachten den Abend im „Waldhäuschen" zu.

♎ **[Der hiesige Radfahrer-Club]** beabsichtigt, dem am nächsten Sonntag vom Radfahrer-Verein in Elbing veranstalteten zweiten Stiftungsfeste beizuwohnen. Zu diesem Zweck versammeln sich morgen Nachmittag 2½ Uhr auf dem Langenmarkt etwa 15 Herren des hiesigen Clubs und fahren per Velociped nach Elbing, wo dieselben etwa um 7 Uhr Abends eintreffen.

* **[Das Pracht-Diorama]** des Herrn F. W. Düll im Apollosaale erfreut sich trotz des heißen Sommerwetters, das Alles ins Freie lockt, eines recht regen Besuches. Wenn schon in der ersten Woche die Schweizer Landschaften und in der vergangenen Woche die schönsten Ansichten aus Oesterreich, Belgien und Tyrol das Publikum lebhaft anzogen, so erregen die jetzt vorgeführten Ansichten von Paris und der im Jahre 1878 daselbst stattgefundenen Weltausstellung ganz besondere Beachtung. Die Abtheilungen der Krystallerie, der Fayence etc. erregen durch ihre Klarheit und Deutlichkeit der einzelnen Gegenstände die Bewunderung des Publikums; aber auch die deutsche Abtheilung und der chinesische Pavillon, sowie die sehr zahlreichen Ansichten von Paris selbst verdienen volle Anerkennung. In der nächsten Woche kommen die Schweiz, die Pyrenäen und Spanien zur Veranschaulichung.

* **[Seebad Westerplatte.]** An den letzten beiden heißen Tagen, Mittwoch und Donnerstag, haben hier im Ganzen 4342 Personen in der See gebadet, und zwar am Mittwoch 1000 Herren und 1020 Damen, am Donnerstag 1198 Herren und 1124 Damen. Außerdem haben warme Seebäder etwa 200 Personen genommen. — Gestern Abend fuhr der letzte Dampfer um 9½ Uhr; das Publikum konnte sich sichtlich nur schwer von dem kühlen, schattigen Parke trennen. Von allen Seiten hörte man den Wunsch aussprechen, daß an so schönen Abenden die Direction die Fahrten verlängern möchte.

* **[Zwei Knaben ertrunken.]** Gestern Nachmittag badeten in der neuen Motlau an der Mausegasse der 16 jährige Knabe Otto Helmdach und der 13 jährige Arthur Sprenglowski. Der Erstere war des Schwimmens kundig und nahm den Arthur Sp. auf den Rücken; sofort gingen beide unter und ertranken. Die Leichen wurden später herausgezogen und nach dem Bleihofe gebracht.

* **[Messeraffäre.]** Der Buchbinder Friedrich K., Häkergasse 4 wohnhaft, gerieth daselbst mit einem Manne in Streit, welcher sich noch auf der Straße fortsetzte. K.'s Gegner zog ein Messer und versetzte demselben dicht über dem linken Auge einen ca. 2 Ctm. langen Schnitt. K. wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 15. Juli.] Verhaftet: 2 Frauenspersonen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Betruges, 1 Person wegen groben Unfugs, 1 Bettler, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 2 Servietten, 1 Spaten, 1 Shawl, 1 Hose, 1 dunkelblauer Tuchrock, 1 Paar neue Stiefel, 3 helle Blousen, Frauenhemden und -Hosen, Unterröcke und Jacken von Parchend, Taschentücher, baumwollene Strümpfe, 20 Bettbezüge, 20 Bettlaken, Kopfkissenbezüge, Handtücher, Rosen, 1 Sparkassenbuch über 300 *M.* — Gefunden: eine Cigarrenspitze, eine Cigarrentasche, eine Scheere; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine Korallenbrosche; abzugeben Langgasse Nr. 43.

k. **Zoppot**, 15. Juli. Bis zum gestrigen Tage waren hier als **Badegäste** angekommen 1034 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 2943 Personen. — In der gestrigen Bemerkung über die Rückkehr der Kreuzerfregatte „Gneisenau" im Verbande des Schulgeschwaders soll es, statt 6. „September", 6. August heißen, da die großen Flottenmanöver bekanntlich in der Zeit vom 24. Juli bis 15. August stattfinden. — In dem benachbarten kleinen Badeort Glettkau, wo jetzt ca. 100 Personen als Badegäste vereinigt sind, wird morgen (Sonnabend) bereits das erste Badefest begangen.

Tiegenhof, 13. Juli. Am gestrigen Abend **ertrank** der 26 jährige Oeconom Adolph Kiebl aus Grenzdorf beim Ueberfahren über die Elbinger Weichsel. Der leichte Kahn, auf dem sich Kiebl mit seinem Schwager G. befand, kenterte und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Kiebl suchte durch Schwimmen das Ufer zu erreichen, während G., schwimmensunkundig, sich am Boote festhielt. Nach einer Weile schrie Kiebl um Hilfe. Ehe die rasch herbeigeeilten Nachbarn ihn herausfischen konnten, war er bereits eine Leiche. G. wurde gerettet. (W.-Z.)

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 14. Juli. Vorgestern Nachmittag entlud sich über unseren Kreis ein kurzes, aber heftiges **Gewitter**, begleitet von wolkenbruchartigem Regengusse und starkem **Strichhagel**. Dem Vernehmen nach ist zu angegebener Zeit im Nachbarkreise Pr. Holland, und zwar zu Alt-Dollstädt ein zündender Blitzstrahl in ein größeres Stallgebäude des Gutsbesitzers Lächlin gefahren, welcher die Zerstörung des Gebäudes sammt vielen Stallutensilien zur Folge gehabt hat. — In vergangener Woche **brannte** zu **Ramten** das Gehöft des Besitzers Anton Wölk, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, total nieder. Die Entstehungsursache dieses Brandes ist bisher nicht ermittelt worden.

* **Schlawe**, 14. Juni. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag mit dem Schnellzuge der hinterpommerschen Bahn in Varzin angekommen. Als der Kanzler bei dem Aufenthalt auf dem Stettiner Bahnhof sich einen Augenblick am offenen Fenster seines Salonwagens zeigte, präsentirte ihm ein Herr die — „Norddeutsche Allg. Ztg." Kaum sah dies eine junge Dame, so reichte sie ein Rosensträußchen in den Wagen. Beide Spenden wurden mit verbindlichem Lächeln entgegen genommen.

K **Rosenberg**, 14. Juli. Die Kreissynode wählte gestern als Abgeordnete zur **Provinzialsynode** folgende Herren: 1) Superintendent Rudnick-Freystadt, Graf v. Finckenstein-Schöneberg; zu Stellvertretern Pfarrer Schnaase-Rosenberg, Landrath a. D. v. Brünneck Bellschwitz. 2) Pfarrer Schmeling-Sommerau, Postdirector Heinrichs-Dt. Eylau; zu Stellvertretern Pfarrer Zürn-Bellschwitz, Landschaftsrath Heimendahl-Steenkendorf. — — Nachdem nunmehr der 31. Juli cr. zum VIII. **westpreußischen Feuerwehrtage** festgesetzt worden, hatte der Vorstand unserer freiwilligen Feuerwehr eine General-Versammlung berufen, um über die Art und Weise des Festes, welches in unserer Stadt stattfinden wird, zu berathen. Der Vorsitzende, Hr. Hennig, theilte zunächst ein Schreiben des Verbands-Directors, Hrn. Löwener-Schwetz, mit, welches eine Abschrift der Verhandlungen des vorjährigen VII. westpreuß. Feuerwehrtages enthält und worin ersucht wird, etwaige Anträge zum VIII. Feuerwehrtage bis zum 16. Juli cr. nach Schwetz gelangen zu lassen, da dort, wie bereits mitgetheilt, am 17. Juli eine Ausschußsitzung des westpreußischen Feuerwehrverbandes stattfindet. Nach dem vorjährigen Beschlusse beginnt das Geschäftsjahr mit dem 1. April des laufenden Jahres und es sind die erhöhten Beiträge von 30 ₰ für jedes Mitglied pro Juli 1886 bis 1. April cr. einzusenden. Es wurde nunmehr zur Bildung eines Festcomités geschritten, welches das Festprogramm entwerfen und zur Ausführung bringen wird. Einladungen werden an sämmtliche Wehren Westpreußens und an die der benachbarten Städte Ostpreußens erlassen werden. Wir können den zu erwartenden Gästen eine gastfreundliche Aufnahme zusichern. Die ganze Einwohnerschaft Rosenbergs wird sich an dem Feste rege betheiligen und zum Gelingen desselben beitragen. Aus dem vorläufig entworfenen Fest-Programm ist mitzutheilen, daß sowohl am 30. als am 31. Juli festlicher Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe stattfinden wird. Am Nachmittag des 31. Juli Festzug, großes Concert von einer Militärkapelle, Chorgesänge der Liedertafel, Feuerwerk etc. Zum Festplatze hat Frau Landrath von Brünneck den herrlich gelegenen Park „Hof Rosenberg" bewilligt.

Königsberg, 14. Juli. Der officielle Schluß der **Fachgewerbeausstellung** in der Flora findet morgen Vormittag durch den Oberbürgermeister Selke statt.

Soldau, 13. Juli. Vorgestern Mittags traf ein Commando Dragoner aus Allenstein, bestehend aus ca. 10 Offizieren und 15 Soldaten, unter Führung des Oberst v. Kraatz-Koschlau auf einem **Uebungsritt** hier ein. Das Commando war um 3 Uhr früh von Allenstein fortgeritten und hatte in ca. 9 Stunden die Strecke bis hier (ungefähr 11 Meilen) zurückgelegt. Sämmtliche Mannschaften wie auch die Pferde waren frisch und man konnte es ihnen nicht ansehen, daß sie einen so anstrengenden Ritt gemacht hatten. Gestern früh 5 Uhr rückte das Commando wieder nach Allenstein ab. (K. H. Z.)

Neidenburg, 14. Juli. Was den **Bahnbau zwischen Hohenstein und Soldau** betrifft, so ist die Bauthätigkeit seit einigen Tagen sehr gesteigert. Früher war bestimmt, daß diese Strecke zum 1. Dezember nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden sollte, nach der neuesten Bestimmung soll sie indessen schon am 1. Juli 1888 dem Verkehr übergeben werden.

Inowrazlaw, 13. Juli. Ueber den **Raubmord in Tremessen** an dem 68jährigen Getreidehändler Elias Strelitz werden jetzt folgende weitere Details bekannt: Der Ermordete hat 14 Stichwunden, zum großen Theil in Hals und Gesicht, erhalten und es sind ihm 4 Rippen gebrochen worden. Der Kopf war zertrümmert, ein Auge vollständig herausgequollen. Der Umstand, daß die Geldtasche, welche Strelitz stets in der inneren Brusttasche des Rockes zu tragen pflegte und die gewöhnlich eine beträchtliche Summe enthielt, vermißt wurde, ließ sofort auf einen Raubmord schließen. Im Schlosse des geöffneten Schreibtisches steckte ein großes Schlüsselbund, das schon vor der That sich in demselben befunden haben muß, da nur der zum Schlosse passende Schlüssel Blutspuren zeigte. Zwei Brüder Dytkiewicz sind als der That dringend verdächtig bereits verhaftet worden. — Vor ungefähr 40 Jahren ist auch der Vater des Ermordeten in demselben Hause, in welchem die gräßliche Blutthat vollführt worden ist, das Opfer eines Ueberfalles geworden. Dieser, ein alter gebrechlicher und tauber Greis, wurde während des Aufstandes im Jahre 1848 aus seinem Hause geschleppt und darauf auf dem Kastanienplatze am Kloster ermordet.

Vermischte Nachrichten.

* **[Einen ganz räthselhaften Krankheitsfall]** erörterte am Mittwoch Abend Professor Mendel in der Medizinischen Gesellschaft in Berlin. Es handelt sich um einen etwa in der Mitte der 40er Jahre stehenden Glasermeister aus der Provinz, welcher täglich von Morgens 9 Uhr bis zum anderen Morgen um 6 Uhr taubstumm ist, jedoch von 6 bis 9 Uhr früh wie ein normaler Mensch hört und spricht. Irgendwelche krankhafte Anlagen oder erbliche Belastung dafür zeigt derselbe nicht, nur leidet er seit 1872 in Folge einer seelischen Erregung an epileptischen Krämpfen. Sein geistiges Auffassungsvermögen ist dabei vollkommen gesund, etwaige Simulation erscheint ganz ausgeschlossen. Die sorgfältigste Untersuchung seines Gehörs und seines Kehlkopfes hat zwar ergeben, daß er eine Durchlöcherung des einen Trommelfells und einige anatomische Veränderungen an den Stimmbändern erlitten hat, was ihn jedoch keineswegs hindert, in den Stunden von 6—9 Uhr früh ganz gut zu sprechen und zu hören. Zu diesem seltsamen Leiden gesellt sich noch ein anderer wunderbarer Zustand. Sobald man den Patienten an einer ganz bestimmten Stelle

des rechten Unterarmes in der Nähe des Handgelenks berührt, wird er sofort ohnmächtig, verliert das Bewußtsein und verfällt in heftige Krämpfe. Berührt man ihn wieder an einer bestimmten Stelle des rechten Oberarmes, so hören die Krämpfe sofort auf, und nach einigen Minuten ist er wieder vollkommen bei Bewußtsein. Professor Mendel bezeichnete dieses Leiden als hystero-epileptischer Natur, hob aber ausdrücklich hervor, daß ein so seltsamer Zustand noch nicht beobachtet worden sei. Nach den bei derartigen Leiden gemachten Erfahrungen könne die Genesung recht bald und unerwartet erfolgen. Die Behandlung, die er zu diesem Zwecke einschlage, sei ebenso „mystisch", wie das ganze Leiden; er wende bei dem Patienten den Hypnotismus nach der sog. Suggestionsmethode an.

* Professor Rudolf Virchow wird nach dem diesjährigen internationalen Congreß in Wien den übrigen Theil der Ferien zu einer Studienreise in Aegypten in Begleitung seines Freundes Dr. Heinrich Schliemann benutzen.

* Professor Reinhold Begas in Berlin arbeitet zur Zeit an den Büsten des Prinzen Wilhelm und des Professors Dr. Mommsen.

* [Der Günzel-Prozeß] wird jetzt sehr bald zum Abschluß kommen. Gegen das Urtheil der Geschworenen, welches auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautete, hat der Vertheidiger im Auftrage seines Clienten bekanntlich das Rechtsmittel der Revision geltend gemacht. Mit derselben wird das Reichsgericht zu Leipzig sich noch in diesem Monat beschäftigen, die Sache kommt vor dem daselbst gebildeten Ferien-Senat zur Verhandlung. Termin ist auf den 27. Juli angesetzt. In einem Theile des Publikums scheint der Prozeß, dessen Ausgang im Allgemeinen große Befriedigung hervorgerufen hat, noch immer nicht zur Ruhe kommen zu wollen. Das beweist die Zahl der Briefe, welche selbst nach gesprochenem Urtheil den beim Prozesse Betheiligten zugegangen sind und in denen das Mannigfache der Günzel-Affäre in Zusammenhang gebracht wird. In diesen Zuschriften, welche zum großen Theil von weiblichen Personen herrühren, wird der Verurtheilte meist der „arme, unglückliche Günzel" genannt.

* [Ankauf der Burgruine Falkenstein bei Hohenschwangau.] Aus dem Allgäu wird dem „Corr. v. u. f. D." geschrieben: „Wie bestimmt verlautet, hat Herr Pfarrer Stadl in Pfronten die Burgruine Falkenstein bei Hohenschwangau käuflich erworben. An Stelle dieser Ruine wollte bekanntlich König Ludwig II. eine neue großartige Burg bauen, wozu alle Vorarbeiten bereits im Gange waren. Der Weg war bereits angelegt und am Fuße des Berges das Maschinenhaus gebaut, um das Wasser auf die Spitze des Kegels emporzuleiten. Aus Mangel an Mitteln mußte der Bau unterbleiben. Im Schloß Neuschwanstein sind die Modelle der alten und der projectirten neuen Burg aufgestellt. Pfarrer Stadl beabsichtigt jedenfalls, die Ruine zu erhalten. Dieselbe ist ein Wahrzeichen der Gegend und vermehrt deren romantischen Reiz."

* Beim Ueberschreiten eines über den Niagara gespannten Drahtseils hat der amerikanische Seiltänzer Bier den Tod gefunden. Der vierzigjährige Mann, der den Weg schon öfter zurückgelegt hatte, war berauscht und stürzte in die Tiefe.

* Aus Philadelphia wird der „Times" unterm 11. d. folgender Act der Lynchjustiz gemeldet: „Ein Chinese, Namens Hong-di, ermordete jüngst in Colusa (Californien) einen Mann und eine Frau in brutaler Weise. Vorigen Sonnabend wurde ihm der Prozeß gemacht; die Geschworenen fanden ihn schuldig, und erklärten, seine Strafe solle Einsperrung auf Lebenszeit sein. Dieser Wahrspruch erbitterte das Publikum im Gerichtssaal, welches den Verbrecher zum Tode verurtheilt wissen wollte. Der Richter erklärte, er würde die Entscheidung der Jury nicht annehmen. Da Jedermann bewaffnet war, entstand eine wilde Scene in dem Gerichtssaale; hunderte Pistolen wurden herausgezogen unter Rufen: „Lyncht ihn!" Der Sheriff erhob sich jedoch und beruhigte die Menge mit dem Bemerken, daß er das Verdict mißbillige, aber hoffe, daß kein Blut im Gerichtssaale vergossen werden würde. Der Gefangene wurde sodann nach dem Gefängniß abgeführt. Ein Volkshaufe umringte das Gefängniß um Mitternacht, erbrach die Thüren, bemächtigte sich des Chinesen, schleppte ihn aus seiner Zelle heraus nach einer Brücke, wo man ihn hängte, indem man ihn mit einem Strick um den Hals über die Brüstung hinabstieß. Der Sheriff brachte alsdann die Leiche nach dem Gefängniß zurück."

* Breslau, 14. Juli. Für Hrn. v. Uechtritz, den unglücklichen Schwiegervater des Hrn. v. Wesendonk, sind nach der „Bresl. Ztg." folgende Güter angekauft: das Rittergut Hünern, Kreis Trebnitz, welches ein Areal von 1210 Morgen umfaßt, für den Preis von 760 000 M. und das Gut Papendorf, welches 370 Morgen groß ist, für den Preis von 180 000 M. Ueber den Ankauf des Wäller'schen Freiguts in Carlsdorf, welches 310 Morgen umfaßt, schweben noch die Verhandlungen. Hr. v. Uechtritz wird das Schloß in Hünern in großartiger Weise ausbauen.

* In Jena wird mit der Aufstellung eines Reuter-Denkmals demnächst begonnen werden.

Wien, 13. Juli. [Ein Prozeß Pignatelli.] Die bekannte „Fürstin Pignatelli", welche es in ihrer „künstlerischen Laufbahn" schon so weit gebracht hat, allnächtlich in einem „Nachtcafé" Blumen verkaufen zu dürfen, ist soeben vor dem Bezirksgerichte Alsergrund gegen einen russischen Grafen Michalowitz klagbar aufgetreten. Der Graf ist der „Fürstin" im „Maison dorée" begegnet, hat sich bei ihr nach ihren Familienverhältnissen erkundigt, aber die Richtigkeit ihrer Angaben bezweifelt und sie höflich eine „Schwindlerin" genannt. Es dürfte somit nunmehr der Stammbaum der fürstlichen Volkssängerin und Blumenverkäuferin einer Untersuchung vor Gericht unterzogen werden.

London, 13. Juli. Vorgestern begann das jährliche Preisschießen in Wimbledon, woran sich über 5000 Schützen aus allen Theilen Großbritanniens und Irlands, sowie auch aus Australien, Indien und Canada betheiligen. Der Werth der ausgesetzten Geld- und sonstigen Preise beziffert sich auf 50 000 Lstr. Für den von der Königin ausgesetzten Preis, um den die Schießen jetzt begannen, haben sich über zweitausend Bewerber gemeldet. Das Fest dauert 14 Tage, während welcher Zeit ein Theil der Schützen auf dem Schießplatz in Zelten campirt, was im Ganzen einen sehr malerischen Anblick bietet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juli.

Weizen, gelb			Lombarden	137,00	134,00
Juli	186,00	185,70	Franzosen	375,50	372,00
Sept.-Oct.	159,20	160,20	Cred.-Action	455,50	451,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,80	193,70
Juli-August	119,20	120,20	Deutsche Bk.	159,20	159,40
Sept.-Oct.	122,50	122,20	Laurahütte	76,60	76,75
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,70	160,75
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Russ. Noten	178,50	178,40
Rüböl			Warsch. kurz	178,50	177,85
Juli	46,10	46,10	London kurz	—	20,36
Sept.-Okt.	46,70	46,80	London lang	—	20,30⁵
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	58,00	58,10
Juli-August	65,40	65,60	Dans. Privatbank	—	139,40
Sept.-Okt.	66,10	66,20	D. Oelmühle	110,50	111,50
4% Consols	106,50	106,50	do. Priorit.	110,50	110,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,40	97,40	Mlawka St-P.	106,00	106,20
4% Rum.G.-R.	85,60	85,70	do. St-A.	45,00	45,10
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	54,50	54,60	Stamm-A.	61,10	61,10
4% rus. Anl. 80	79,30	79,50		94,00	94,15

Danziger Stadtanleihe 103,25.

Fondsbörse: fest.

Bremen, 14. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 5,60 Br.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225⅛, Franzosen 184⅞, Lombarden 68⅜, Galizier 167⅛, Aegypter 74,50, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 79,90, Gotthardbahn 102,80, Disconto-Commandit 193,50. Fest.

Wien, 14. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,75, österr. Silberrente 82,95, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ungar. Goldrente 100,77½, 5% ungar. Papierrente 87,55, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 136,75, 1864er Loose 163,00, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 123, Creditactien 279,75, Franzosen 230,25, Lombarden 81,50, Galizier 205,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 221,50, Pardubitzer 155,75, Nordwestb. 162,00, Elbthalb. 167,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2510,00, Conv. Unionbank 206,75, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 92,00, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,70, Napoleons 10,04½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,25, Russische Banknoten 1,10⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 223,30, Tramway 227,40, Tabaksact. 51,00.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Novbr. 205. Roggen ⅌ Oktober 115—116.

Antwerpen, 14. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., ⅌ Juli 14⅞ Br., ⅌ August 15⅛ Br., ⅌ Sept.-Dez. 15⅜ Br. Weichend.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

Paris, 14. Juli. Die Productenbörse sowohl wie die Fondsbörse bleibt heute, wegen des Nationalfestes, morgen geschlossen.

London, 14. Juli. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6⅜, 5% Russen von 1871 94¾, 5% Russen von 1873 93⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79½, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 9⅜, Suezactien 78, Canada-Pacific 61⅞. Platzdiscont 1⅞%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,84, Paris 25,42, Petersburg 20⅝.

London, 14. Juli. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 14. Juli. Bankausweis. Totalreserve 12 857 000, Notenumlauf 25 341 000, Baarvorrath 21 447 000, Portefeuille 19 192 000, Guthaben der Privaten 26 846 000, Guthaben des Staats 4 626 000, Notenreserve 11 557 000, Regierungssicherheit 17 486 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40½ gegen 38⅜ in der Vorwoche.

Newyork, 13. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,23⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 29¾, Newyorker Centralb.-Actien 107⅜, Chicago North-Western-Actien 115¼, Lake-Shore-Actien 94¾, Central-Pacific-Actien 37, Northern Pacific-Preferred-Actien 59, Louisville u. Nashville-Actien 60¼, Union-Pacific-Actien 53¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 85⅛, Reading und Philadelphia-Actien 54⅜, Wabash-Preferred-Actien 30¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58½, Illinois-Centralbahn-Actien 121½, Erie-Second-Bonds 98 — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9 15/16, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 60⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16. Kaffee (Fair Rio-) 19, do. Rio Nr. 7 low ordinary ⅌ Aug. 17,45, do. do. ⅌ Oktbr. 17,75. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 14. Juli. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco 0,83½, ⅌ Juli 0,82¼, ⅌ August 0,82⅞, ⅌ Sept. 0,83⅞. Mehl loco 3,50. Mais 0,45. Fracht 3¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M. Br.	181 M. bez.
hochbunt	126—133℔	150—182 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M. Br.	
bunt	126—130℔	146—178 M. Br.	
roth	126—130℔	130—180 M. Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli 149½ M. bez., ⅌ Juli-August 145½ M. Br., 145 M. Gd., ⅌ Septbr.-Oktbr. 140½ M. Br., 140 M. Gd., ⅌ Oktbr.-Novbr. 140½ M. Br., 140 M. Gd., ⅌ April-Mai 146 M. Br., 145½ M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 159 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M., unterpoln. 86 M. transit 85 M.

Auf Lieferung ⅌ Sept.-Okt. inländ. 110 M. Br., 109½ M. Gd., do. transit 87½ M. Br., 87 M. Gd., ⅌ Okt.-Nov. inländ. 110 M. bez., do. transit 87½ M. bez., ⅌ April-Mai inländ. 116½ M. Br., 116 M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russ. trans. 110℔ 83 M.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 93 M.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96 M.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 M., russ. trans. mit Revers 181—187 M., do. ohne Revers 191 M.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,10—3,50 M.

Spiritus ⅌ 10000 % Liter loco 66 M. Br.

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,80 M. Gd. Alles ⅌ 50 Kg.

Danzig, den 15. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiß. Wind: Südwest.

Weizen. Heute ist nur eine größere Partie inländischer hochbunt 129/30℔ 181 M. vom Speicher an eine Mühle gehandelt worden. Termine Juli transit 149½ M. bez., Juli-August transit 145½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Okt. inländ. 159 M. bez., transit 140½ M. Br., 140 M. Gd., Oktober-November transit 140½ M. Br., 140 M. Gd., April-Mai transit 146 M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine Septbr.-Oktober inländ. 110 M. Br., 109½ M. Gd., transit 87½ M. Br., 87 M. Gd., Oktober-November inländisch 110 M. bez., transit 87½ M. bez., April-Mai inländisch 116½ M. Br., 116 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 110 M., unterpolnisch 86 M. transit 85 M.

Gerste ist inländische kleine 109℔ 92 M., polnische zum Transit große 110℔ 83 M. ⅌ Tonne gehandelt. — **Hafer** inländischer gelb erzielte 96 M. ⅌ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 93 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Rübsen.** Inländischer, schöne Qualität, auf Abladung mit 208 M. gehandelt. Unterpoln. zum Transit rollend mit 194 M. bez. Von russischem waren einige Waggons herangekommen und wurde für Waare, welche von Stationen mit Reversverpflichtung kam, 187 M. gezahlt, wogegen ohne Revers 191 M. bewilligt wurde, weil die hiesige Oelmühle bei dem Export des Oels jetzt nicht mehr den Revers erledigen kann. Feuchter erzielte 181 M., alter Sommer- 170 M. mit Revers ⅌ Tonne. — **Hanfsaat** russ. zum Transit besetzt 108 M. ⅌ Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,50 M., mittel 3,22½ M., 3,25 M., 3,35 M., feine 3,10 M., 3,20 M. ⅌ 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** loco 66 M. Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo rother 126℔ 167 M. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 124℔ 111,50 M., 127℔ 115,50 M. bez., russ. ab Bahn 117/8℔ 82 M., 120℔ 84,50 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 97 M., kleine russ. Ger. 71,50 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 96 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 97,75 M., grüne 104,50 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo russ. Sau- 111, 112,25, 113,25, 114,50, 115,50 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo russ. 77,75, 84,50 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 81, 82,50, 84 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo neu trocken 202,75 M., russ. neu 185, 186, 187 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 65 M. bez., ⅌ Juli 65½ M. Br., ⅌ August 65½ M. bez., ⅌ Sept. 66 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 172—182, ⅌ Juli-Aug. 170,50, ⅌ Sept.-Oktober 163,00. — Roggen niedriger, loco 117—120, ⅌ Juli-Aug. 119,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 121,00. — Rüböl matt, ⅌ Juli 48,00, ⅌ Sept.-Okt. 47. — Spiritus matter, loco 65,60, ⅌ Juli-Aug. 65,00, ⅌ Aug.-Sept. 65,30, ⅌ Sept.-Oktober 65,80. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco 173—189 M., ⅌ Juli 184½—185¼ M., ⅌ Juli-August 163½—164½ M., ⅌ Sept.-Oktbr 160—159½—160¼ M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 161—160¾—161¼ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 162½—162¼—162¾ M. — Roggen loco 118—123 M., ⅌ Juli-August 119¼—120 M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 122—123 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 123¼ bis 124 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 124¾ bis 125¾ M. — Hafer loco 96—133 M. ost- und westpreußischer 111—117 M., pommerscher und uckermärkischer 113—118 M., schlesischer 112—118 M., feiner schles., preuß. und pommerscher 120 bis 125 M. ab Bahn, ⅌ Juli 97 M., ⅌ Juli-August 97 M., ⅌ Sept.-Oktbr 99½ M., ⅌ Oktober-November 102¼ M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 104½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 103—112 M., ⅌ Juli-August 102½ M., ⅌ Sept.-Oktober 103½ M., ⅌ Okt.-Novbr. 105 M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., ⅌ Juli 17,40 M., ⅌ Juli-August 17,40 M., ⅌ August-Septbr. 17,60 M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M., ⅌ Juli 17,20 M., ⅌ Juli-August 17,20 M., ⅌ August-September 17,40 M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,50 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M., Nr. 00 25,50—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M., ff. Marken 19,30 M., ⅌ Juli-August 17,20 M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,25 M., ⅌ October-Novbr. 17,35 M. — Rüböl loco ohne Faß — M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 46,3—46,1 M., ⅌ Okt.-Nov. 46,8—46,6 M., ⅌ Nov.-Dez. 47,1—47,0 M. — Petroleum ⅌ Sept.-Okt. 21,8 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 22,0 M., ⅌ Novbr.-Dez. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 65,8 M., ⅌ Juli 65,3—65,2—65,6 M., ⅌ Juli-August 65,3—65,2—65,6 M., ⅌ August-Septbr. 65,9—65,7—66,2 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 66,7—66,6—67,0 M.

Magdeburg, 14. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 22,50 M., Kornzucker excl., 88° Rendem. 21,90 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,50 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 27 M., gem. Melis I mit Faß 26,25 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juli 13,40 M. bez., 13,45 M. Br., ⅌ August 13,40 M. bez., 13,42½ M. Br., ⅌ Sepbr. 13,05 M. bez. und Br., ⅌ Oktbr.-Dez. —. Abwartend, geschäftslos.

Schiffsnachrichten.

Brouwershaven, 13. Juli. Der englische Dampfer „Riversdale", von Odessa mit Getreide nach Bremen, strandete gestern auf dem Banjaard, wurde aber nach theilweiser Entlöschung von belgischen Schleppern wieder abgebracht und liegt jetzt auf der Rhede vor Anker. Das Schiff ist dicht geblieben. Die Ladung ist in 10 Fahrzeuge gelöscht.

Nieuwediep, 12. Juli. Die englische Bark „Osberga", McKenzie, von Baltimore mit Petroleum nach Hamburg bestimmt, strandete heute Mittag in den Nordgründen, doch gelang es dem zur Hilfe hinausgeeilten Dampfer „Stadt Amsterdam", das Schiff bald wieder ab- und auf die hiesige Rhede zu schleppen. Die Bark hat den losen Kiel verloren und macht etwas Wasser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juli. Wind: O.

Gesegelt: Maria, Schilling, Helsingborg, Knochenmehl. — Lion (SD.), Paaske, Kopenhagen, Holz, Güter.

15. Juli. Wind: N., später S.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Etna (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Theilladung Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

14. Juli.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften Mauerlatten, Rußland-Rosenblatt, Grünberg, Duske, Krakauer Kämpe.

6 Traften eichene Schwellen, Stäbe, kieferne Balken, Rußland-Weinstock, Schorr, Zebrowski, Krakauer Rinne.

2 Traften Plancons, Stäbe, Schwellen, Mauerlatten, Galizien-Bück, Wilitzker, Münz, Kirrhaken.

1 Traft kiefern Rundholz, Balken, Rußland-Meyer, Störmer, Münz, Kirrhaken.

Stromauf:

1 Traft kiefern Rundholz, Danzig-Duske, Habermann, Krause, Käsemark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Juli. Wasserstand: 0,68 Meter. Wind: O. Wetter: klar, sehr warm.

Stromauf:

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Sielisch; Linser; — Wositkowski; Linser; — Radzynski; Linser; Feldsteine.

Von Danzig nach Thorn: G. Schröder; Wolff u. Co.; — J. Schröder; Wolff u. Co.; Steinkohlen. — John (Güterdampfer „Anna"); Gebr. Harder, Fast, Saabel, Kleemann, Haubold u. Lanser, Rothenberg, Löwinsohn, Dunkel, Berneaud, Kleemann; Ruß, Bleiweiß, Reis, Piment, Lorbeerlaub, Reisgries, Citronen, Rauchtabak, Pflaumen, Schmalz, Colonialwaaren, Glaubersalz, Dachpappe, Soda, Papier, Heringe, Petroleum, leere Fässer.

Von Przylubien nach Thorn: Wositkowski; Dampfziegelei; Mauersteine.

Stromab:

Koppto, Zucker, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2019 Mauerlatten, 94 tann. Mauerlatten.

Czarnota, Werner, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4152 Mauerlatten.

Tükel, Barchan u. Wilner, Luma nach Schulitz, Thorn, 2 Traften, 39 Plancons, 124 Balken, 1703 Mauerlatten, 1919 Balken, Mauerlatten, 60 Sleeper, 70 doppelte, 1011 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Luma nach Schulitz, Thorn, 1 Traft, 499 doppelte, 5525 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Schwartz, Gebr. Lippmann, Straszewicz nach Stettin, Danzig, 2 Traften, 567 Plancons, Stammenden, 127 Kanteichen, 1329 Balken, Mauerlatten, Timbern, 42 Sleeper, 6000 Faßdauben, 196 runde, 261 doppelte, 786 einfache eichene, 24 doppelte, 12 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Hemmerling, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

A. Hemmerling, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Seidler, Peip, Tyckoszyn nach Stettin, Liepe, 3 Traften, 974 Plancons, 962 Balken, Mauerlatten, 432 Rundtannen.

Dieselben, Tyckoszyn nach Stettin, Liepe, 2 Traften, 1046 Rundkiefern.

Schmidt, Gehring, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Wositkowski, Anker, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Zelinski, Anker, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Strauch, Falkenberg, Johannisburg (Ostpreußen), Gustebiese, 3 Traften, 1727 Rundkiefern.

Falkenhagen, Falkenberg, Johannisburg, Gustebiese, 3 Traften, 1796 Rundkiefern.

Schultz (Güterdampfer „Oliva"), Sultan, Schwartz jun., Sichtau u. Co., Antonie Adolf, Dammann u. Kordes, Thomas, Hennis, von Thorn nach Graudenz, Kulm, Neuenburg, Königsberg, Kurzebrack, 13 367 Kg. Sprit, 400 Kg. leere Fässer, 45 Kg. Mostrich, 97 Kg. Wirthschaftssachen, 2155 Kg. Wein, 270 Kg. Branntwein, 81 Kg. Steingut.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von Einfluss. Die Verstimmung nahm auch heute ihren Ausgang von den Russischen Werthen, welche wieder durchschnittlich Courseinbussen erfuhren. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat wieder eine Befestigung hervor. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen sehr ruhig, nur vereinzelte Effecten hatten aus besonderen Gründen belangreichere Abschlüsse für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich im Allgemeinen fest. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fest ein, schwächten sich aber weiterhin etwas ab und schlossen wieder fester; Franzosen, Lombarden und Galizier waren fest und lebhafter; andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren, wie erwähnt, russische Anleihen und Noten schwächer; ungarische Goldrente und Italiener ziemlich fest. Deutsche und preussische Staatsfonds wie auch inländische Eisenbahnprioritäten hatten in ziemlich fester Haltung ruhiges Geschäft für sich. Bankactien und Industriepapiere blieben ruhig bei zumeist behaupteten Coursen; Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,70
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pommersche Pfandbr.	3½	98,00
do. do.	4	101,90
Posensche neue do.	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,06
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,10
do. Silber-Rente	4⅕	66,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	70,50
do. Goldrente	4	81,40
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,10
do. do. Anl. 1871	5	94,35
do. do. Anl. 1872	5	94,35
do. do. Anl. 1873	5	95,55
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	97,50
do. do. Anl. 1880	4	79,30
do. Rente 1883	6	107,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,15
do. Rente 1884	5	88,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,60
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,25
do. do. 6. Anl.	5	88,25
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	86,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,20
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	107,60
do. do.	6	106,60
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	105,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,70
do. do. do. do.	4½	112,25
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,40
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,70
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	81,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,75
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	114,40
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	157,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,10
do. do. v. 1866	5	137,00
Ung. Loose	—	212,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastrich	49,00	1⅞
Berl.-Dresd.	22,70	4
Mainz-Ludwigshafen	96,10	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	45,10	—
do. do. St.-Pr.	106,20	—
Nordhausen-Erfurt	34,10	—
do. St.-Pr.	105,80	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,10	—
do. St.-Pr.	104,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,25	—
do. St.-A.	104,80	3¼
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	86,50	2⅗
Galizier	83,60	—
Gotthardbahn	102,50	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,20	—
Lüttich-Limburg	8,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅗
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,90	—
Schweiz. Unionb.	81,90	—
do. Westb.	27,20	—
Südösterr. Lombard	137,25	—
Warschau-Wien	252,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,30
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,50
do. Elbthalb.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	87,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,75
†Kursk-Charkow	5	95,25
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	93,50
†Mosko-Smolensk	5	96,00
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
†Rjäsan-Koslow	4	90,80
†Warschau-Terespol	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,10	4⅛
Berliner Handelsges.	153,50	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	88,70	4½
Bremer Bank	99,70	2⅗
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	137,75	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	159,40	—
Deutsche Eff. u. W.	119,10	8
Deutsche Reichsbank	135,90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	5
Disconto-Command.	193,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4⅗
Norddeutsche Bank	143,30	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss.Boden-Credit.	106,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,10	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	108,40	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,50	6¹
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	63,75	2⅗
Deutsche Bauges.	91,25	—
A. B. Omnibusges.	163,60	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	91,00	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	47,90	—
Danziger Oelmühle	111,50	—
do. Prioritäts-Act.	110,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	76,75	—
Stolberg, Zink	31,75	—
do. St.-Pr.	105,60	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	2	20,33
do.	3 Mon.	2	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,50
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	177,35
do.	3 Mon.	5	176,65
Warschau	8 Tg.	5	177,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	166,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,40

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	WSW	4	wolkig	14	
Aberdeen	761	SW	1	wolkig	17	
Christiansund	759	ONO	2	heiter	17	
Kopenhagen	764	NW	2	Regen	17	
Stockholm	764	S	2	heiter	22	
Haparanda	763	S	2	halb bed.	17	
Petersburg	764	WNW	1	wolkenlos	19	
Moskau	756	N	1	bedeckt	17	1)
Cork, Queenstown	765	still	—	heiter	16	
Brest	765	S	2	bedeckt	17	
Helder	765	SW	1	wolkig	18	
Sylt	764	still	—	dunstig	17	
Hamburg	765	W	2	wolkig	18	2)
Swinemünde	764	SO	1	wolkig	21	3)
Neufahrwasser	764	S	1	heiter	25	4)
Memel	765	SO	2	wolkenlos	21	5)
Paris	767	SW	1	halb bed.	18	
Münster	766	NW	1	heiter	18	6)
Karlsruhe	767	still	—	bedeckt	21	7)
Wiesbaden	767	N	1	heiter	21	8)
München	768	SW	1	heiter	21	
Chemnitz	765	W	2	heiter	22	9)
Berlin	764	NW	2	heiter	23	10)
Wien	765	still	—	wolkenlos	20	
Breslau	765	SO	3	wolkenlos	19	
Ile d'Aix	768	NNO	3	wolkig	19	
Nizza	764	O	1	heiter	25	
Triest	765	still	—	wolkenlos	28	

1) Nachts Regen. 2) Gestern Abend starkes Gewitter mit Regenguss. 3) Nachts Donner. 4) Dunst. 5) Thau. 6) Abends Gewitter. 7) Nachmittags Gewitter. 8) Abends Wetterleuchten. 9) Abends Gewitter. 10) Abends und Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Winde allenthalben schwach und abhängig von localen Depressionen. Ueber Centraleuropa dauert das heitere und warme Wetter fort. Die Temperatur stieg gestern Nachmittag in Altkirch und Wiesbaden auf 30, in Kassel auf 31, in Königsberg auf 32, in Berlin auf 33 Grad. In Deutschland kamen zahlreiche Gewitter vor, wobei in Hannover 21, in Hamburg Mm. Regen fielen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	763,6	26,7	Oestl., f. still, hell u. diesig.
15	8	763,8	25,0	SWl., f. still, hell u. diesig.
	12	763,1	28,5	SSO., flau, heiter, bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, den 16. Juli 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Die Verlobung meiner Tochter **Recha** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Fürstenberg** aus Danzig erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Bromberg, d. 11. Juli 1887.
Frau **Flora Indig.**

Recha Indig,
Herrmann Fürstenberg,
Verlobte.
Bromberg. Danzig.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Müller** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 14. Juli 1887.
M. Schepke, geb. Pahnke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Schepke** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 14. Juli 1887.
3042) **Joseph Müller.**

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Mutter,
Frau Wwe. **Emilie Makowski,**
geb. **Salewski,**
im 63. Lebensjahre.
Danzig, den 15. Juli 1887.
Ludwig Makowski.
Die Beerdigung findet Montag, Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhofe statt. (3080

Die Beerdigung des Kaufmanns **Aug. Schwaan** findet Sonntag, den 17 Juli cr., Morgens 7 Uhr, von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes nach dem Marien-Kirchhof (Halbe Allee) statt. (3060

Die Beerdigung des Partikuliers **H. J. Pflesser** findet **Sonnabend, den 16. Juli** cr., **Abends 6 Uhr,** von der Leichenhalle des St. Trinitatiskirchhofs (halbe Allee) aus auf dem St. Marienkirchhofe statt. (3036

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thiergart Band 1, Blatt 6, auf den Namen des Besitzers **Erdmann Behrendt**, welcher mit **Wilhelmine** geb. **Rautenberg** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Thiergart belegene Grundstück

am 24. September 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2343 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 53,61 Hectar zur Grundsteuer, mit 480 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Zum Grundstück gehört ein Antheil am gemeinschaftlichen Artikel 92. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3050

am 24. September 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Marienburg, den 6. Juli 1887.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alt-Janischau — Blatt 1 und Kulitz — Blatt 18 auf den Namen der Wittwe und Erben des verstorbenen **Carl Wilhelm Pieske**, nämlich 1. **Wittwe Emilie Pieske** geb. **Venske** in Stocksmühle, 2. die Geschwister a. **Amanda Maria Franziska**, b. **Adolf Carl Wilhelm**, c. **Arthur Otto Max**, d. **Gustav Theobald Eduard**, e. **Max Franz Oskar**, f. **Clara Emma Valerie Pieske** eingetragene Mühlenbesitzung nebst Bauerhof, von denen die Mühlenbesitzung Alt-Janischau — Blatt 1 — im Kreise Marienwerder, der Bauerhof Kulitz — Blatt 18 — im Kreise Pr. Stargard belegen ist,

am 23. September 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück **Alt-Janischau** — Blatt 1 ist mit 307,80 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 51,89 Hectar zur Grundsteuer, mit 978 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück **Kulitz** — Blatt 18 ist mit 48,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 17,88,50 Hectar zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III a. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. September 1887,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.
Pr. Stargard, den 8. Juli 1887.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Eigenthümers und Kuhhalters **Johann Heinrich Michael Brückner** in Langfuhr wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 28. Juni 1887.
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. Juli 1887 ist die in Marienburg bestehende Handelsniederlassung des Apothekers Friedrich Czygan ebendaselbst unter der Firma

F. Czygan

in das diesseitige Handels-Register unter Nr. 426 eingetragen und die unter Nr. 368 eingetragene Firma **Ernst Lyncke** des Apothekers Ernst Lynke gelöscht. (3051
Marienburg, den 8. Juli 1987.
Königliches Amtsgericht III.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend, den 23. Juli cr., Nachmittags um 1 Uhr, soll auf dem hiesigen Gemeindeamte die Jagd hiesiger Feldmark auf 3 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden Pachtbedingungen im Termine. (3052
Pogorsch, den 13. Juli 1887.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Dampfer „Wanda",

Capt. **Joh. Götz**, ladet

nach Thorn

bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
3072) **Schäferei 12.**

Nach St. Petersburg

ladet nächste Woche
SS. „Marlestad",
Capt. **Andersson.**
Güter-Anmeldungen erbittet (3064
Wilh. Ganswindt.

SS. „Pinus"

ladet in Hamburg, ca. 20. d. Mts., in Bremen, ca. 25. d. Mts.
Güter-Anmeldungen bei (2915
Amsinck & Hell, Hamburg,
Stadtlander & Knoop, Bremen,
Wilh. Ganswindt, Danzig.

Für Baumeister!

Ein Zeichen-Etui in Neusilber (14 Stücke) ist billig zu verkaufen in der Expedition dieser Zeitung.

Von längerer schwerer Erkrankung habe ich mich nunmehr so weit erholt, daß ich thierärztliche Praxis wieder übernehmen kann. (3022
A. Leitzen, Thierarzt I. Klasse,
Danzig, Judengasse 8 (Speicherinsel).

Kölner Brillanten-Lotterie, Ziehung unwiderruflich d. 18. Juli cr., Loose a ℳ. 1,
Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ. 40000
Loose a ℳ 3 bei (3078
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Für Feinschmecker.

Schweizerkäse, echt (etwas gerissen), vorzüglich gut schmeckend, vorjähr. Sommerwaare pr. Pfd. 80 ₰,
Schweizerkäse, deutsch, 70 und 60 ₰,
Holländer (Gouda) ff 80, 70 u. 60 ₰,
Tilsiter Fettkäse, diesjährige Graswaare 80 u. 70 ₰,
Edamer Kugelkäse, Qualität hochfein, pr. Pfd. 90 ₰, in ganzen Kugeln 80 ₰, empfiehlt (3076
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Chinesische Thee's

in allen gangbaren Sorten von 2 bis 9 ℳ. per Pfund, von dem bestens renommirten Theehause J. L. Rex in Berlin, offerirt in plombirter Originalpackung zu vorgedruckten Preisen
Die Mix'sche Chocoladen-Fabrik,
Langenmarkt 4. (3045

Honig in Körben

kauft
L. Matzko Nachf.,
Danzig,
Altstädt. Graben Nr. 28.

Mey's Stoffwäsche,
Gummi-Wäsche,
Leinen-Wäsche,
Cravatten,
Hosenträger,
Tricotagen,
Strümpfe und Socken
in großer Auswahl billigst
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8. (2356

Rudolph Mischke,

empfiehlt sein Lager von:
Waschmaschinen
div. bewährter Systeme
unter Garantie.
Probewaschen gern gestattet.
Wringemaschinen
verbessertes Empire-System,
grösste Leistungsfähigkeit bei geringster Abnutzung etc.
Wäschemangeln
guter solider Construction
zu reellen billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (2297

2 Hühnerhunde

(echte Setter), dressirt, sind zu verk. Sandgrube 24, parterre links. (2878

Königl. Landwirthschaftliche Hochschule

zu Berlin N., Invaliden-Straße 42.
Winter-Semester 1887/88: Beginn der Immatrikulation am 15. October. Programme sind durch das Secretariat zu beziehen.
3071) Der Rector: **Settegast.**

Die Internationale Land-Gesellschaft von Mexico

bietet hierdurch zum Verkauf aus

20 Millionen Acker

der ihr zugehörigen Ländereien in

Unter-Californien

zur Ansiedelung geeignet, wie kein zweites Land auf der Welt. Günstige Kaufbedingungen; beste Kapital-Anlage. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an den alleinigen Vertreter der Gesellschaft
E. Kohlmann, Leipzig.
Ausführliche Broschüren gratis und franco. (3070

Hierdurch bringe zur gefälligen Kenntnißnahme, daß, **auch nachdem ich die Oekonomie des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses übernommen haben werde,** meine

Delicatessen-Handlung

in der bisherigen Weise weiterführe

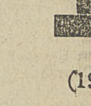
und für die nächste Saison Neuerungen in größerem Maaßstabe vorbereite.
2848) **C. Bodenburg,**
Traiteur.

Netzjacken,

Normal-Hemden und -Beinkleider,
Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. (2771

Eiserne Träger,

gusseiserne Säulen
offerirt billigst



F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (1911

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt.
Frau **Assmus**, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Verkauf

einer guten Geschäftsstelle.

Die im Kirchdorfe Raunau, 1¼ Meilen von Heilsberg allein gelegene, hochfein eingebaute Gastwirthschaft des Hrn. **Schwarck** werd. ich im Termin

Donnerstag den 21. d. M.
Vormittags 10 Uhr

noch unter 10 500 Thaler mit 2—3000 Thaler Anzahlung nebst 41 Morgen Land, der vollen Ernte und todtem u. lebendem Inventarium, ohne Ausgedinge, verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich im genannten Termin an Ort und Stelle einzufinden. Dieselbe liegt an der Chaussee gegenüber der Kirche und kann auch mit dem daran liegenden Garten von ca. 4 Morgen allein verkauft werden, wonach dann der Kaufpreis bemessen wird. Raunau hat über 1000 Seelen. (3054
A. Schmidt,
Heilsberg.

Sichere Capital-Anlage.

Anderweitiger Unternehmungen halber, beabsichtige meine beiden neben einander liegenden sehr solide und elegant gebauten Häuser für den festen Preis von 226 000 ℳ. bei 90 000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen. Das Anlage-Capital verzinst sich mit netto 8 %. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 3087 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Grundstück

passend für Rentiers oder Beamte, mit 2 Wohnungen, Hof u. schönem Garten mit Fontaine u. Sommerhaus, ist für 11 000 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Adr. u. Nr. 3091 in d. Exped. erb.

Eine Herrschaft in Pommern, 5000 Morgen, neue Brennerei, 1400 Mrg. schlagbarer Wald, allein 240 000 ℳ. werth, 1 Stunde von Stadt u. Bahn für 550 000 ℳ. zu verkaufen. Anzahlung 120 000 ℳ.
Offerten unter Nr. 3057 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das Gesinde-Bureau, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm bei **Pauline Utzwaldt**, empfiehlt Bonnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Ladenmädchen, Büffetmädchen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen und Kindermädchen, auch Gärtner, Hofmeister, Kutscher und Knechte für Danzig und außerhalb.

Für ein hiesiges Manufactur- und Modewaaren-Geschäft wird ein junger Mann aus achtbarer Familie als Lehrling gesucht.
Adressen unter Nr. 3089 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandter
Materialist

w. der **polnischen Sprache** möglichst mächtig ist findet bei guten Zeugnissen per 15. August cr. angenehme Stellung durch
Herrmann Matthiessen,
Danzig, Petershagen Nr. 28, II.
Abschriften der Zeugn. sind beizufügen.

Eine
Erzieherin,

die schon mit Erfolg unterrichtet hat, wird zum Oktober für 2 Knaben von 8 und 7 Jahren aufs Land gesucht. Kenntnisse in Latein erwünscht.
Offerten sub M. Sobbowitz Wpr.

Eine bedeutende Manufakturwaaren Handlung in einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens sucht zur Leitung eines neu einzurichtenden **Wäsche-Geschäfts**

eine tüchtige Directrice.

Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und unter Beifügung der entsprechenden Zeugnisse nimmt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 3056 entgegen.

Eine alleinst. Dame in mittleren Jahren, sucht bei ganz geringen Gehaltsansprüchen eine Stelle, sei es zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft oder auch als Aushilfe in derselben, überhaupt wird jede Arbeit gern und willig übernommen, Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres ertheilt gütigst
Frau **Dan Nachf.**, Jopengasse.

Ein Materialist, 15 Jahre beim Fach, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, einige Jahre als Expedient in Brauerei und Destillation thätig gewesen, sucht per 1. Oktober oder früher Stellung im Comtoir, Stadtreisender, Lagerist oder Cassirer. Gute Zeugn. u. Ref. steh. z. Seite. Off. u. 2430 erb.

Ein mit Comtoirarbeiten u. Kassenwesen vertrauter Mann in gesetzten Jahren, der mehrere Jahre gereist hat und ein Vertrauensposten bekleidet, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen und gute Zeugnisse Stell als Lager-Verwalter oder sonst einen Vertrauensposten.
Offerten unter Nr. 3059 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. Lehrerin mit gut. Zeugn., noch in Stellung, sucht zum Oct. anderweit. Engagement. Adr. erbeten unter M. S. postl. Gr. Boschpol i/P.

Eine geb. prakt. Dame ges. Alters sucht selbstst. Stelle als Repräs. od. Gesellschafterin, Stadt- od. Landwirthschaft gleich. **Gehalt nicht Bedingung.** Adr. u. K. Mewe postlag.

Bratenfett ist billig zu verkaufen Verboldschegasse Nr. 1.

Für einen
Lehrling

v. ausw. wird e. g. billige Pension p. 1. August gesucht. Adressen unter Nr. 2828 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Porzellan-, Glas- u. Wirthschaftswaaren-Branche.

In meinem Hause, Oberthorner Straße Nr. 33, wird das

Geschäftslokal

in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Porzellan-, Glas- und Wirthschaftswaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per ersten October cr. miethsfrei und bietet sich die günstigste Gelegenheit zur Etablirung. (3066
Graudenz, im Juni 1887.
Gust. Oscar Laue.

Seebad Brösen

stellt noch einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche zur Vermiethung für die Badesaison.
Zimmer für Passanten stets bereit.
Küchenbedarf zu Marktpreisen.
W. Pistorius Erben.

Möblirtes Zimmer und Pension

ist Vorstädt. Graben 48 I. zu haben.

Halbe Allee 108,

vis a vis Exercierplatz, ist zum 1. Oct. die von Herrn Hauptmann Preuß bewohnte 1. Etage bestehend aus 4 großen heizbaren Zimmern, Entree, Küche, große Veranda, Garten, Keller, Bodengelaß, Waschküche etc., auf Wunsch Pferdest. u. Burschengel. zu vermiethen.

Die im Hause Münchengasse 7, 3 Tr., bisher von dem Kaufmann Herrn Engel inne gehabte (3058

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Badeeinrichtung und Eintritt in den Garten ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist Vormittags von 10—12 Uhr und Nachm von 3—5 Uhr gestattet. Näh. zu erfragen Münchengasse 8 unten parterre.
Prochnow.

Hundegasse 85,

Eingang Verboldschegasse, Saaletage, ist eine herrschaftliche **Wohnung** für 900 ℳ. jährlich vom 1 Oct. zu vermiethen. Näh. daselbst und Weidengasse 12, I. von 10—1 Uhr.

Neugarten 2, zwei Wohnungen, 6 Zimmer und 4 Zimmer, Kabinet, Zubehör, Veranda, Laube, großer Garten, auf Wunsch Pferdestall zu vermiethen.

Ein eleg. möbl. schönes Zimmer ist b. zu verm Hausthor 3, 1. Etage.

Ein hübsches Zimmer mit kl. Kammer, ohne Möbel ist Lastadie 22, 2 Treppen zu vermiethen. (3073

Petri Kirchhof Nr. 1 ist ein möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu verm.

Poggenpfuhl 33 ist die I. Etage, 5 größere und kleinere Zimmer, wegen Fortzugs zu vermiethen und von 9 bis 1 Uhr zu besehen.

Heumarkt Nr. 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 7 bis 8 Stuben für ℳ. 1350 per Anno zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung zwischen 2—2 Uhr Vormittags. (2935

Breitgasse Nr. 51|52

ist die von dem Königl. Oberst Herrn **Knobbe** innehabende comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, 3 Entree's, Böden, Keller und reichlichem Nebengelaß, **eventuell auch getheilt,** vom 1. October cr. ab zu vermiethen.
Besichtigung Vorm. v. 11—1 Uhr Näheres Breitgasse 52 im „Lachs".

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 85

ist die comfortabel ausgestattete Saal-Etage mit vielem Zubehör, sowie die Hange-Etage von sogleich zu vermiethen Näheres Breitgasse Nr. 52, mit Lachs. (2342

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block**, Frauengasse Nr. 36. (1931

Die Saal-Etage,
Langenmarkt 13,

Eingang Verboldsche Gasse, 6 bis 7 Piecen, Boden, Keller rc., alles neu renovirt, ist sofort oder October zeitgemäß zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—5 Uhr, 3 Tr. (3075

Meine bestens decorirte Wohnung Poggenpfuhl 45 II., bestehend aus fünf Zimmern und reichlichen Nebenräumen ist vom 1. October ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann jeder Zeit nach vorheriger Meldung in meinem Comtoir Milchkannengasse Nr. 18 I. geschehen. (3047
Otto Hoffmann.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, eventuell mit Comtoir und allem sonstigen Zubehör ist vom 1. October ab Lastadie 37/38 zu vermiethen. Besichtigung zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. Näheres daselbst im Comtoir. (2940

Schüsseldamm 45 sind herrsch. Wohn. best. aus 2 großen Zimmern, gr. Entree, heller Küche, Mädchenstube, Boden, Keller, Eintritt in den Garten v. sog. o 1. Okt zu verm. Näh. 3Tr. links.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Sonnabend, 16. Juli:

Ausflug mit Damen.

Programm:
1) **Fahrt nach Krampitz.** Abfahrt Mittags 2 Uhr von der Mattenbudener Brücke aus.
2) **Fahrt von Krampitz nach dem Schleusenkruge und zurück.** Abfahrt von Krampitz um 6 Uhr.
3) **Rückfahrt von Krampitz nach Danzig zu beliebiger Zeit.**

Listen zur Einzeichnung liegen aus bei Herrn **Lehmkuhl**, Gr. Wollwebergasse 13 und bei Herrn **Rabe**, Langgasse 52.
Fahrpreis pro Person 50 ₰
Der Ausflug findet **nur** bei genügender Betheiligung statt.
Der Vorstand.

Feinstes Culmbacher

empfiehlt (3069
Ch. Ahlers,
Vorstädt. Graben 31.

Seebad Glettkau.

Reizende Lage, ½ Stunde von Zoppot — ¾ Stunde von Brösen — ½ Stunde von Oliva.
Feines Restaurant mit Billard.
Täglich Abends frisch geräucherte Flundern. (3037
A. Kirchleitner.

Kurhaus Zoppot.

Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.

Heute Freitag:
Leipziger Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.
Morgen Sonnabend: **Keine Soiree.**

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Sonnabend, den 16. Juli. **Dr. Claus.**
Sonntag, den 17. Juli. **Hasemann's Töchter.**

Wilhelm-Theater.

!Nur noch 2 Vorstellungen!
Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. Juli 1887:
Gastspiel
des berühmten Altmeisters der Hypnotiseure Herrn
Carl Hansen.
Demonstrationen u. Experimente auf d. Gebiete des animalischen Magnetismus.
Vorher: **Grosses Concert.**
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anf. 7½ U.
Im Tunnel nach der Vorstellung
Grosses Concert.

Ich mache hiermit bekannt, daß mein Sohn **Emil** nicht berechtigt ist, irgend welche Käufe oder Verkäufe abzuschließen, da ich alleinige Besitzerin des Grundstückes bin und ihm keine Vollmacht ertheilt habe.
Adl Liebenau bei Pelplin, im Juli 1887. (3053
P. Dams, geb. **Groddeck.**

Z. Z. 100.
Bitte um weitere Nachricht.

L. W. 10.
Bitte postlagernd Brief abholen.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Hierzu eine Beilage des Technikums Mittweida.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.